

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

197 (24.8.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landesmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeben. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Freitag, den 24. August 1951

Nr. 197

## Dürfen Orden getragen werden? Eine Anregung des Bundesinnenministeriums — Vertreter der DP bei Adenauer

Bonn (UP). Bundesinnenminister Dr. Lehr wird dem Kabinett eine Anregung unterbreiten, derzufolge die Alliierten ersucht werden sollen, das bisher bestehende Verbot des Tragens von Tapferkeitsauszeichnungen für Angehörige der ehemaligen Deutschen Wehrmacht aufzuheben. Diese Frage ist nach Ansicht höherer Beamter des Innenministeriums akut geworden, nachdem der Bundespräsident sich mit dem Gedanken tragen soll, zivile Auszeichnungen für verdiente Beamte zu schaffen. Das Bundesinnenministerium steht vor der schwierigen Aufgabe, aus den insgesamt 64 Orden, Medaillen und Tapferkeitsauszeichnungen, die im letzten Weltkrieg geschaffen wurden, die würdigsten und bedeutendsten herauszufinden, da man es als unangenehm ansieht, die ganze Auszeichnungsskala wieder einzuführen.

Der Vorsitzende der Deutschen Partei, Hellwege, der DP-Fraktionsvorsitzende Mühlensfeld und sein Stellvertreter von Merkatz hatten eine dreistündige Aussprache mit Bundeskanzler Dr. Adenauer. Die DP teilte anschließend mit, ihre Vertreter hätten erneut eine großzügige, die Selbstachtung des deutschen Volkes während der Regelung in der Frage der sogenannten „Kriegsverbrecher“ gefordert.

Der Bundeskanzler habe über seine Unterredung mit den Vertretern der Gewerkschaften auf dem Bürgerstock berichtet. Als besondere Anliegen der DP seien die Sanierung der Notstandsgebiete Norddeutschlands, der Flüchtlingenausgleich, die Heranführung der Jugend an den Staat und die stärkere Berücksichtigung der Interessen des Mittelstandes vorgetragen worden. Über die Außenpolitik sollen mit dem Bundeskanzler weitere Besprechungen geführt werden, um eine Übereinstimmung der Ansichten der DP mit den Koalitionspartnern zu erreichen.

### Berufshilfe für Beschädigte

Die Bundesregierung hat dem Bundesrat den Entwurf einer Durchführungsvorschrift zum Bundesversorgungsgesetz vorgelegt, wonach Beschädigte, die wegen Einberufung zum Militärdienst eine berufliche Ausbildung nicht beginnen, fortsetzen oder beenden konnten, Anspruch auf Ausbildungsförderung in dem erzielten Beruf haben sollen. Falls dies wegen ihrer Beschädigung nicht mehr möglich ist, haben sie Anspruch auf Ausbildung in einem anderen möglichst gleichwertigen Beruf. Als monatlichen Unterstützungsbeitrag während der Dauer der Berufsausbildung soll der Beschädigte die Grund- und Ausgleichrente erhalten, die er als Erwerbsfähiger im Sinne des Bundesversorgungsgesetzes ohne Einkommen bekommen würde, gekürzt um den Betrag an Grund- und Ausgleichrente, den der Beschädigte sowieso erhält, und sein sonstiges Einkommen im Sinne des Fürsorgegesetzes.

### Ostzone erzwingt Todeserklärungen Neue Richtlinien für die Schulen

Berlin (UP). Über 80 000 Frauen in Ostberlin und in der Sowjetzone, deren Männer und Söhne während des Krieges in Rußland vermißt sind oder in sowjetische Kriegsgefangenschaft gerieten, mußten oder müssen jetzt auf Veranlassung der örtlichen Behörden und staatlichen Sozialversicherungsanstalten die Todeserklärung für ihre Männer beantragen. Diese soll schon Anfang dieses Jahres von der sowjetischen Kontrollkommission gefordert werden sein, nachdem die Sowjetunion am 5. Mai 1950 den Abschluß der Kriegsgefangenen-Repatriierung offiziell bekanntgegeben hatte. Frauen, die keine Todeserklärung für ihre Männer oder Söhne einreichen wollen, werden anti-sowjetischer Haltung bezichtigt und erhalten keine Unterstützung mehr.

Das Ministerium für Volksbildung der Sowjetzone hat zu Beginn des neuen Schuljahres am 1. September neue Anweisungen herausgegeben, in denen „die Erziehung zum demokratischen Patriotismus, zu einem neuen Nationalbewußtsein als Zentralpunkt der gesamten Erziehungsarbeit überhaupt“ zur „Schwerpunktaufgabe“ erklärt wird. Zu diesem Zweck sind 144 neue kommunistische Lehrbücher in 18,5 Millionen Exemplaren gedruckt worden. Ferner werden mit Beginn des neuen Schuljahres 4200 neue Lehrer ihre Arbeit aufnehmen, die in den kommunistischen Lehrerbildungsanstalten ausgebildet worden sind.

Die sowjetische Wirtschaftskontrollkommission hat keine Warenbegleitscheine mehr nach Westberlin zurückgeschickt. Vom Senat gingen 117 Begleitscheine zur Genehmigung an die sowjetischen Behörden ab, bei denen jetzt 1211 Scheine liegen.

### Fuldaer Bischofskonferenz 1951 beendet

Fulda (UP). Die Fuldaer Bischofskonferenz 1951 wurde in Anwesenheit der gesamten deutschen Episkopats mit einer Schlussandacht im Hohen Dom zu Fulda beendet. In der Schlussansprache wies Bischof Kempf (Limburg) den Vorwurf zurück, daß die katholische Kirche zu den dringenden Fragen der Gegenwart nicht deutlich genug Stellung nehme und wies darauf hin, daß sich die Kirche immer dann einschalte, wenn in politischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Fragen die „ewig unantastbaren Glaubensgrundlagen“ verletzt würden. Die Bischofskonferenz stand unter dem Vorsitz des Seniors des deutschen Episkopats, Kardinalerzbischof Faulhaber.

## Alliierte fordern 3,2 Milliarden DM zuviel

Schäffer kann den Haushalt nicht ausgleichen — Was wird aus dem Auslandsvermögen

Bonn (ZSH). Bundesfinanzminister Schäffer legt am Freitag dem Bundeskabinett den ordentlichen Nachtragshaushalt vor. Dieser weist in seiner jetzigen Form 1,2 Milliarden DM für Besatzungskosten aus. Dazu kommen noch 4,6 Milliarden DM für den gleichen Zweck, die bereits im ordentlichen Haushalt eingesetzt sind.

Diese insgesamt 5,8 Milliarden DM stellen die Summe dar, die der Bundesfinanzminister glaubt aufbringen zu können, ohne die deutsche Wirtschaft ernstlich zu gefährden. In dieser Höhe sind auch die Ausgaben der Besatzungsmächte im laufenden Etatjahr durch Einnahmen des Bundes gedeckt.

Weitere 1,6 Milliarden DM für Besatzungskosten hat der Bundesfinanzminister in den außerordentlichen Nachtragshaushalt eingesetzt. Dieser Posten ist noch nicht durch Einnahmen gedeckt. Man hofft, die im außerordentlichen Nachtragshaushalt benötigten Mittel durch Anleihen aufbringen zu können. Die Alliierten haben sich damit auch einverstanden erklärt, bestehen jedoch darauf, daß die 1,6 Milliarden DM Besatzungskosten aus dem ordentlichen Haushalt bestritten werden, falls durch Anleihen nicht die benötigten Mittel herbeikommen. Auf deutscher Seite ist man der Ansicht, daß die Bestreitung von 7,4 Milliarden DM aus ordentlichen Einnahmen des Bundes auf keinen Fall verantwortet werden kann. Dazu kommen noch sonstige Aufwendungen für die Alliierten, die insgesamt die Aufbringung von rund neun Milliarden DM für Besatzungskosten und ähnliche Zwecke in diesem Jahr verlangen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer werde bei seiner Zusammenkunft mit den Hochkommissaren in der kommenden Woche die Frage ansprechen, was mit den deutschen Auslandsvermögen nun endgültig geschehen soll, verläutet von zuständiger Seite. Der Bundeskanzler sei von zahlreichen Wirtschaftsorganisationen gebeten worden, die Verkündung des Gesetzes der Alliierten über die Entleerung all dieser Werte zu verhindern. Der Entwurf dieses Entleerungsgesetzes ist jetzt der Bundesregierung zugeleitet worden.

### Erhard auf dem Petersberg

Bundeswirtschaftsminister Erhard besprach sich auf dem Petersberg mit den Wirtschaftsberatern der Hochkommission, wobei vor allem ein Kompromißvorschlag der Bundesregierung über die Verteilung des deutschen Schrottaufkommens auf den Inlandsbedarf und den Export diskutiert wurde. Außerdem unterrichtete er die Alliierten über den Verlauf der Berliner Verhandlungen über den Interzonenhandel. Bei diesen hat inzwischen der Rezessionsbeauftragte der Ostzone, Orlopp, neue Vorschläge unterbreitet, die zur Zeit in Bonn geprüft werden. Bis zum Entscheid des Petersbergs und der Bundesregierung wurden die Berliner Besprechungen unterbrochen.

Um die Freilassung der in Westberlin von den Franzosen verhafteten vier Fremdenlegionäre bemüht sich die Bundesregierung in einer Note, die der Hochkommission überreicht wurde. Die vier Legionäre befinden sich angeblich in einem Gefängnis in Landau, von wo sie nach Nordafrika geschafft und dort vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Die Legionäre wurden in Indochina von den Kommunisten gefangen genommen und dann in die Ostzone entlassen. Sie flüchteten schließlich nach Westberlin, wo sich die Franzosen ihrer bemächtigten, weil sie nach ihrer Auffassung „Deserteure“ sind. Angeblich sollen sich in der Ostzone noch 63 deutsche Legionäre befinden, die sich aus Angst vor einer Verhaftung nicht nach der Bundesrepublik wagen. Bundespräsident Heuss ist von zahlreichen Seiten aufgefordert worden, zugunsten dieser Legionäre bei der Hochkommission zu intervenieren.

Für Montag ist eine Aussprache zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem amerikanischen Hochkommissar McCloy vorgesehen. Am Freitag findet der zweite grundsätzliche Meinungsaustausch des Bundespräsidenten mit Dr. Adenauer, seit dessen Rückkehr aus dem Urlaub statt.

## Verstärkte deutsche Einheiten

Deutsche nur in internationalen Korps — François Poncet besucht Schuman

Paris (UP). Das französische Kabinett billigte die ablehnende Haltung von Außenminister Schuman in der Frage einer unabhängigen deutschen Nationalarmee.

Wie Schuman ankündigte, wird Frankreich bei der bevorstehenden Dreimächtekonferenz in Washington diesen Standpunkt klar herausstellen und die Konferenzpartner für die französischen Pläne einer europäischen Armee unter Einschuß deutscher Einheiten zu gewinnen suchen. Von Regierungsseite wurde allerdings zugegeben, daß der ursprüngliche Vorschlag einer Beschränkung der deutschen Einheiten auf je 5000 Mann fallen gelassen wurde, da Einheiten in dieser Stärke die Schlagkraft der Armee schwächen würden. Frankreich habe sich davon überzeugen lassen, daß die deutschen Einheiten, wenn sie vollwertiger Bestandteil der Europa-Armee sein sollen, wesentlich verstärkt werden müssen; zugleich verlangt Frankreich jedoch Garantien gegen die Bildung eines deutschen Generalstabes.

Wie ein Sprecher des Pariser Außenministeriums erklärte, wird die französische Regierung einer Verstärkung der deutschen Einheiten auf je 10 000 bis 12 000 Mann zustimmen, falls diese mit Verbänden anderer Nationen zu einem Korps zusammengefaßt werden. Nach Mitteilung dieses Sprechers sei es „möglich“, daß die drei Hochkommissare an der Außenministerkonferenz in Washington und an der Konferenz des Nordatlantischen Rates in Ottawa teilnehmen.

Der französische Hochkommissar François-Poncet trifft am Freitag in Paris ein, um mit Außenminister Schuman zu konferieren. Schuman beabsichtigt, vor seinem Abflug nach den USA eine Pressekonferenz zu veranstalten, auf der er die französische Haltung auf der Außenministerkonferenz untreuen wird.

Vor dem Außenaustrausch des Rates der Republik hatte Schuman gesagt, Frankreich glaube nicht, daß der Schumanplan vor dem 18. Oktober ratifiziert würde. Es würde dafür gesorgt, daß fortschrittliche, neue Organisationen allmählich an die Stelle der internationalen Ruhrbehörde treten.

### Gaullisten erzwingen außenpolitische Debatte

Die französische Nationalversammlung stimmte einem Antrag der Gaullisten zu, wonach das Haus noch vor Beendigung der derzeitigen Sitzungsperiode am 31. August in eine Debatte über die außenpolitische Lage eingehen wird.

Wichtige innenpolitische Probleme, die noch ihrer Lösung harren, geben nach wie vor zu pessimistischen Spekulationen über die Zukunft des Koalitionskabinetts Plevens Anlaß. Insbesondere die vielumstrittene Schulfrage läßt starke Zweifel aufkommen, ob es selbst dem gewandten und in Bezug auf Kompromisse sehr phantasiebegabten Ministerpräsi-

denten Plevens gelingen werde, sein Kabinett an dieser Klippe vorbeizulavieren. Der Finanzausschuß der Nationalversammlung billigte die von Plevens unterbreitete Formel für die Beilegung des Schuldeutes mit 23 gegen 16 Stimmen.

## VOM TAGE

Wilhelm Furlwängler wird in der kommenden Saison „Die Meistersinger“ von Richard Wagner in der Mailänder Scala dirigieren.

Zum Tode verurteilt wurden neun Albaner „wegen Terrors, Wühlarbeit und Verschwörung gegen das demokratische Regime in Albanien“. Die Beschuldigten sollen für den Mord an drei örtlichen Parteiführern verantwortlich gewesen sein.

Zwölf jugoslawische Flüchtlinge sind in einem Fischerboot in Italien eingetroffen. Sie werden zur Zeit von der örtlichen Polizei festgehalten, bis die näheren Umstände ihrer Flucht aus Jugoslawien geklärt sind.

Bei heftigen Gewitterstürmen kamen in Mittel- und Südtalien zwei Personen ums Leben. Mehrere Personen wurden verletzt.

Drei der vier Bergleute, die bei dem kürzlich Grubenbrand auf der Schachtanlage „Bismark 3/5“ in Gelsenkirchen-Buer tödlich verunglückten, wurden unter Teilnahme zahlreicher Trauergäste beigesetzt.

Lieferverträge über Braunkohlen im Werte von 2,6 Millionen Dollar haben verschiedene westdeutsche Firmen mit Jugoslawien abgeschlossen. Die erforderlichen Devisen wurden bereits von den zuständigen Stellen bereitgestellt.

Die kubanische Regierung gab die Beendigung des „technischen Kriegszustandes“ mit Westdeutschland bekannt. Durch diesen Beschluß sollen die kubanischen Ansprüche gegen Deutschland in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Mit einer Ladung Waffen und Munition, die für die Ausrüstung einer ganzen Division ausreicht, traf der kanadische Frachter „Monro“ in Italien ein. Die Sendung ist ein Geschenk der kanadischen Regierung.

1,5 bis 2 Millionen Tonnen Futtermittel hat die Sowjetunion dem Westen auf der Ost-West-Handelskonferenz in Genf an, wenn dafür Materialien für den russischen Wiederaufbau geliefert werden.

Winston Churchill traf in Begleitung seiner Gattin, seines Sohnes Randolph und fünf weiterer Personen in Venedig ein. „Momento Sera“ behauptet, Churchill wolle die Suche nach den Geheimbriefen Mussolinis wieder aufnehmen.

## Kaesong und Teheran

Die internationale Politik zeigt zur Zeit recht wenig erfreuliche Aspekte. Die Konferenz von San Francisco, auf der ein in den wesentlichen Zügen äußerst vernünftig erscheinender Friedensvertrag mit Japan unterzeichnet werden soll, und das anschließende Treffen der Außenminister der Atlantikstaaten in Ottawa, die sich vor allem mit der militärischen Aufrüstung des Westens und seinem wirtschaftlichen Aufbau befassen wollen, lassen zwar ernsthafte Bemühungen um die Sicherung der von den großen Demokratien kontrollierten Sphäre unseres Globus erkennen. Dort aber, wo ihrem Einfluß Grenzen gesetzt sind, erheben sich um so deutlicher Gefahren.

Zwei Beispiele demonstrierten uns dies in den letzten Tagen in höchst drastischer Weise. Die Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong haben sich in ein Labyrinth verloren, aus dem niemand mehr einen Ausweg zu finden scheint. Und doch ist diese Entwicklung im Grunde keine Überraschung. Wir haben — wie unsere Leser sicher bemerkt haben — den demonstrativ oder vielleicht auch nur naiv zur Schau getragenen Optimismus gewisser Kreise des Westens nie geteilt und manche Meldung aus Kaesong ihrer phantastischen Ausschmückung beraubt, weil unsere Skepsis nicht an die „freundschaftliche Atmosphäre“, an die „ermutigenden Fortschritte“ und die so oft „nahe bevorstehende Einigung“ zu glauben vermochte.

Es soll hier nicht untersucht werden, wer die Verantwortung für die jetzige Lage in Korea zu tragen hat. Es sind auf beiden Seiten Fehler begangen worden, und zwar sowohl politische wie psychologische. Der verhängnisvollste Irrtum war es jedenfalls, als General Ridgway die Nichtzulassung einiger Reporter in Kaesong zum Anlaß ultimativer Drohungen nahm und aus der Nachgiebigkeit der Roten folgerte, man brauche ihnen gegenüber nur scharfes Geschütz aufzuführen, um die — wie man wähnte — auf jeden Fall zum Frieden gezwungenen Kommunisten zu Konzessionen zu bringen. General Nam Il hat jetzt mit der gleichen Waffe zurückgeschlagen. Aus konstruierten Zwischenfällen, aufgebauscht Bagatellen, Mißverständnissen und Fehlspekulationen mußte sich zwangsläufig die Situation ergeben, vor der man heute steht.

Und die gleiche Feststellung kann — weicht merkwürdige Duplizität! — heute auch bezüglich der gescheiterten Überhandlungen in Teheran getroffen werden. Selbstverständlich war es das gute Recht der Engländer, den Versuch zu machen, von den davonschwimmenden Gewinnmöglichkeiten im Iran so viel als irgendmöglich zu retten. Sie durften andererseits aber auch nicht übersehen, daß kein iranischer Politiker es sich heute mehr leisten kann, Vereinbarungen zu treffen, die unter Umgehung des Ölverstaatlichungsgesetzes den Briten Vorteile einräumen, auf die sie vielleicht kommerziellen, aber niemals moralischen Anspruch haben. Nichts konnte dies deutlicher illustrieren als die unbedacht veröffentlichte Bilanz der Ölgesellschaften, aus der zu ersehen ist, daß die großen Magnaten dieses glänzenden Geschäfts einen täglichen Gewinn von einer Million Dollar zu verbuchen haben, indessen die Masse des iranischen Volkes in bitterster Armut darbt.

Unverfänglich ist es jedenfalls, warum Lord-siegebewahrer Stokes, der gewiß ein erstklassiger Ölfachmann und Wirtschaftssachverständiger, aber nur ein mittelmäßiger Politiker zu sein scheint, den letzten Kompromißvorschlag Mossadegs ablehnte. Er hätte wissen müssen, daß kein iranischer Staatsmann mehr sich mit der Forderung abfinden konnte, die Raffinerien, den Ölverkauf und die technische Leitung der Ölfelder einem ausschließlich britischen Direktorium zu unterstellen und Kollektivverträge mit 2500 Briten im Iran zu unterschreiben. Der Gegenanschlag Mossadegs, einen Aufsichtsrat zu bilden, dessen Vorsitzender ein Engländer sein sollte, während die beiden Direktorenposten durch einen Iraker und einen Neutralen besetzt werden sollten, war demgegenüber ein durchaus akzeptabler Kompromiß.

Ohne eine funktionierende Ölindustrie steht Iran jedoch vor dem unausweichlichen Bankrott. Man wird sich daher nun in Teheran unzweifelhaft überlegen, auf welche Weise schnellstens eine Lösung dieses brennenden Problems gefunden werden kann, die ohne Hilfe des Auslandes nicht möglich erscheint. Vielleicht ist deshalb die Folge der sturen Haltung Londons, daß nun Mossadeg geheime Abmachungen mit Harriman trifft, denn die Amerikaner wären am ehesten in der Lage, die iranische Ölindustrie wieder in Gang zu bringen. In diesem Fall stünde man vor der fast unbegreiflichen Feststellung, daß die britische Regierung — durch keinerlei Erfahrungen klug geworden — wiederum eine ihrer

wichtigsten Machtpositionen an die Yankees verpackt hat.

Aber auch in Moskau wird man diese den Sowjets unter Umständen günstige Stunde nicht ungenutzt lassen, denn theoretisch hat Iran ebensogut die Möglichkeit, sich russischer Hilfe beim Aufbau seiner Ölindustrie zu bedienen. Das Plasko der Teheraner Verhandlungen belastet also die Briten mit einer doppelten Verantwortung, die auf sich zu nehmen, einigen Mut erfordert, denn welcher Staatsmann scheut sonst nicht den Vorwurf, in seinem Handeln habe kapitalistischer Eigensinn über die politische Vernunft triumphiert?

**Sowjets wußten von Pearl Harbor**

Durch Sorge über Japans Pläne informiert Washington (UP). Generalmajor Willoughby, der Leiter des Geheimdienstes im Oberkommando General Mac Arthurs war, sagte vor dem Kongress-Ausschuß zur Untersuchung amerikanischer Umtriebe aus, daß die Sowjetunion im Jahre 1941 etwa 60 bis 90 Tage vor dem Überfall auf Pearl Harbor von den japanischen Kriegsabsichten gegen die USA gewußt habe. Die Sowjetunion habe es jedoch unterlassen, diese Information nach Washington weiterzugeben. Willoughby schätzt, daß die Vereinigten Staaten, wenn sie rechtzeitig von der Sowjetunion gewarnt worden wären, enorme politische, wirtschaftliche und militärische Vorbereitungen hätten durchführen können.

Der General machte diese Aussagen im Zusammenhang mit Untersuchungen über sowjetische Spionagegruppen in China und Japan. Er berichtete, daß die Sowjets durch den deutschen Journalisten Richard Sorge, der in Tokio eine Spionagruppe leitete, von Japans Kriegsplänen informiert worden seien.

**Wieder „Kriegsverbrecher“ vor Gericht**

Prozess gegen deutsche Offiziere in Prag Prag (UP). Der tschechoslowakische Staatsgerichtshof eröffnete in den Räumlichkeiten des Pankraz-Gefängnisses in Prag einen Prozess gegen eine Gruppe von früheren deutschen Offizieren und Angehörigen des SD und der SS. Den Angeklagten werden „furchtbare Grausamkeiten und Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ vorgeworfen. Nach Meldungen aus Prag handelt es sich um den früheren Chef des Sicherheitsdienstes in Kladno (Böhmen), Max Rostock, dem die Verantwortung für die Vernichtung von Lidice zugeschrieben wird. Rostock habe in eigener Person an dem Massenmord der männlichen Einwohner, der Entführung von Kindern und Mißhandlung des Ortsgemeindeführers teilgenommen. Richard Schmid, ehemals Kommandeur der 354. Infanterie-Division, soll die Zerstörung des slowakischen Ortes Beniky befohlen und geleitet haben. Ein früherer SS-General und Kommandeur der Polizeiverbände in Böhmen und Mähren sei der „Hauptverantwortliche für alle Verbrechen, die von den ihm unterstellten Truppen begangen wurden“. Einem ehemaligen stellvertretenden Gestapo-Chef wird vorgeworfen, persönlich zahlreiche brutale Untersuchungen und Mißhandlungen an tschechischen Staatsbürgern geleitet zu haben. Der ehemalige Stabschef Gottschalk steht unter der Anklage, beim Rückzug der deutschen Verbände „zahlreiche terroristische Aktionen gegen Einwohner in Mähren geleitet zu haben“.

**Eine Million huldigt Peron**

Buenos Aires (UP). Rund eine Million peronistische Gewerkschaftler aus allen Teilen Argentiniens demonstrierten in Buenos Aires, um Präsident Juan Peron zu bewegen, sich zur Wiederwahl für das Amt des argentinischen Staatspräsidenten nominieren zu lassen. Das gesamte Geschäftsleben war zum Stillstand gekommen, als die von peronistischen Gewerkschaftsverbänden organisierte Massendemonstration ihren Anfang nahm. Die langen Marschkolonnen riefen immer wieder in Sprech-Chören „Es lebe Peron“, „Es lebe Evita“, „Peron erfülle alle Versprechungen“, „Wir sind die Jünger Perons“ oder „Evita ist unser Hauptmann“. Lächelnd nahm das Ehepaar Peron die Huldigungen der Massen entgegen, denen es die Erfüllung ihrer Wünsche versprach. Auf diese Demonstration hin hat der Rat der „Peronisten-Partei“ Peron als Präsidentschaftskandidaten und Frau Evita für die Vizepräsidentschaft vorgeschlagen. Eine Erklärung der beiden Perons liegt noch nicht vor, doch nimmt man an, daß sie die Kandidatur annehmen werden, da sie erklärt hatten, daß sie sich „dem Willen des Volkes“ beugen würden. Die Wahlen finden im November 1951 statt.

**Emir Talal kehrt nach Amman zurück**

Genf (UP). Der jordanische Kronprinz Emir Talal wird nach Angaben seines Leibarztes wahrscheinlich in 14 Tagen nach Amman zurückreisen. Der Gesundheitszustand des Patienten sei „sehr zufriedenstellend“. Emir Talal hält sich bekanntlich als Patient in einer schweizerischen Nervenklinik auf.

**Bevölkerung flüchtet vor Hurrican**

Tampico/Mexiko (UP). Hafen und Stadt Tampico sowie weite Teile der angrenzenden Küstengebiete des mexikanischen Golfes wurden von der vollen Wucht des Hurricans getroffen, der sich bereits Stunden vorher durch schwere Regenfälle angekündigt hatte. Der Sturm, der mit einer Geschwindigkeit bis zu 210 Stundenkilometern über das Land rasste, richtete starke Verwüstungen an. Die Bewohner der dichtbevölkerten Küstengebiete waren schon vorher zum größten Teil geflüchtet, weil mit großen Flutwellen gerechnet wurde. Tausende sind durch Überschwemmung aus ihren Wohnungen vertrieben worden.

Walter Ulbricht, der stellvertretende Ministerpräsident und SED-Generalsekretär der Sowjetzone, ist in Urlaub gefahren, nachdem ihm dies „nach Beendigung der Weltfestspiele möglich geworden“ ist.

# Waffenstillstandsverhandlungen unterbrochen

UN-Flugzeug soll Kaesong bombardiert haben - Dementi der Alliierten - Eine kritische Situation

Seoul (UP). Die kommunistischen Oberbefehlshaber in Korea haben die Alliierten am Freitagmorgen in einer äußerst scharfen Protestnote der Mordabsicht an der kommunistischen Waffenstillstandsdelegation beschuldigt. Sie erklärten sich zur gleichen Zeit zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen bereit, falls die Alliierten den kommunistischen Protest in „zufriedenstellender Weise“ beantworten.

In der an General Ridgway gerichteten Note von Kim Il Sung, dem nordkoreanischen Ministerpräsidenten und Oberbefehlshaber der nordkoreanischen Streitkräfte, und General Peng Teh Hual, dem Kommandeur der chinesischen „Freiwilligen-Verbände“, wird behauptet, ein Flugzeug der Alliierten habe die Stadt Kaesong bombardiert und damit offensichtlich den Versuch gemacht, Mitglieder der kommunistischen Delegation zu „ermorden“.

Den UN-Verbindungsoffizieren wurden am Donnerstagmorgen in Kaesong Splitter gezeigt, die von einer amerikanischen Napalm-Bombe stammen sollen. Außerdem würden sie an kleine Einschlaglöcher in der Nähe des Konferenzgebäudes geführt. Bombenkrater und Brandstellen waren nicht feststellbar, so daß die alliierten Sachverständigen den Eindruck gewonnen haben, daß sie bewußt getäuscht werden sollten. Die alliierten Verbindungsoffiziere haben daher den Kommunisten gegenüber sofort erklärt, daß sie ihrer Beschuldigung keinen Glauben schenken könnten und diese in keiner Weise als erwiesen ansehen.

Nach einer scharfen Verurteilung der angeblichen Handlungsweise der Alliierten wird in der erwähnten Note festgestellt: „Im Interesse der Bestrebungen zur Sicherung des Friedens und zur Erreichung eines Waffenstillstandes waren wir bisher äußerst geduldig. Aber auch unsere Geduld kennt Grenzen. Wir wissen darüber hinaus sehr gut, daß der Friede nicht erreicht werden kann, wenn nur unsere Seite allein den Frieden will. Der von seiten der Alliierten bisher gezeigte Mangel an aufrichtiger Entschlossenheit zur Herbeiführung des Friedens würde noch unterstrichen durch die von ihrer Seite unternommenen Provokationen sowie von arroganten Forderungen bei den Verhandlungen. Wir hoffen trotzdem, daß die Waffenstillstandsverhandlungen glatt verlaufen und daß ein von beiden Seiten annehmbares und tragbares Übereinkommen erreicht werden kann“.

In der Note wird schließlich mitgeteilt, daß die Kommunisten die Konferenz vom 23. 8. an als unterbrochen ansehen und warten wollen, bis von den Alliierten „hinreichlich der begangenen schweren Provokationen befriedigende Maßnahmen durchgeführt worden

sind“. Das Schriftstück schließt mit dem Satz: „Unter Benennung auf die Provokation, bei der Ihre Streitkräfte am 22. August um 22.20 Uhr die neutrale Zone von Kaesong bombardierten, wobei sie vorsätzlich unsere Delegation zu ermorden suchten, protestieren wir bei Ihnen vor den Augen der gesamten gerechdenkenden Menschheit mit aller Schärfe, wir erwarten Ihre zufriedenstellende Antwort“.

Im UN-Hauptquartier bestreitet man energisch, daß ein Flugzeug der Alliierten Kaesong überflog. Die von den Kommunisten vorgelegten Beweisstücke hält man für eine „ungeschickte Kulisserie“, denn die Splitter und Blechstücke sind nach Ansicht der UN-Sachverständigen in Kaesong eigens zum Zweck der Täuschung ausgelegt worden. Immerhin nahm man aber mit Genugtuung zur Kenntnis, daß die Kommunisten die Verhandlungen nur unterbrechen, nachdem man zunächst den Eindruck hatte, sie wollten die Kaesong-Konferenz völlig und endgültig abbrechen.

Ehe es zu diesem neuen „Zwischenfall“ kam, hatte die UN-Waffenstillstandsdelegation den Kommunisten eine Note mit umfassendem Dokumentenmaterial zugestellt, mit der alle Beschuldigungen der Kommunisten im Zusammenhang mit früheren angeblichen Verstößen gegen die Neutralitätsabmachungen zurückgewiesen wurden.

Am Ostsektor des mittleren Frontabschnittes haben die Alliierten ihre Offensive mit begrenzten Zielen fortgesetzt. Nördlich von Yanggu brachen südkoreanische Verbände in kommunistische Verteidigungsstellungen ein und erbeuteten große Waffen- und Munitionsvorräte. An den übrigen Frontabschnitten blieb es ziemlich ruhig.

**Truman über die „Maskerade“**

Washington (UP). Auf seiner allwöchentlichen Pressekonferenz sagte Präsident Truman zur Unterbrechung der Waffenstillstandskonferenz in Kaesong, es stehe fest, daß sich zu der von den Kommunisten angegebenen Zeit überhaupt kein Flugzeug im Luftraum von Kaesong befunden habe. Man müsse daher annehmen, daß die kommunistischen Behauptungen eine „Maskerade“ seien. Er (Truman) habe es überhaupt als fraglich angesehen, ob die Kommunisten nach Kaesong gekommen seien, um wirklich zu einem Waffenstillstand zu gelangen. Es stehe fest, daß die Haltung der Kommunisten keineswegs geeignet sei, die Bemühungen um einen Waffenstillstand zu begünstigen.

Unterstaatssekretär Rusk vom State Department traf mit den diplomatischen Vertretern von 16 alliierten Nationen, die an der Kriegführung in Korea beteiligt sind, zusammen, um mit diesen in einer Sonderkonferenz über die Lage zu beraten.

# Die meisten Briten verlassen Iran

Zehn Kriegsschiffe vor Abadan - Auch Harriman reist ab

Teheran (UP). Die Abreise der britischen Angestellten und Techniker von den iranischen Ölfeldern hat bereits begonnen, nachdem Lordsegelebewahrer Stokes nach London zurückgefliegen ist. Wie die britische Regierung mitteilte, sollen die britischen Techniker in der Raffinerie Abadan vorerst auf ihren Posten bleiben. Nötigenfalls werde das Personal durch militärische Maßnahmen geschützt.

Gegenwärtig befinden sich bereits zehn britische Kriegsschiffe in der Nähe des Hafens von Abadan. Flugzeuge stehen darüber hinaus zur Durchführung der Evakuierung des britischen Personals bereit. Diese Flugzeuge wären gegebenenfalls auch in der Lage, britische Truppen nach Abadan zu bringen.

Nach einer Verlautbarung des Londoner Außenministeriums heißt es, daß Großbritannien die Raffinerie in Abadan nicht aufgeben werde. Die britische Regierung sei jederzeit bereit, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, falls Teheran „brauchbare Vorschläge“ unterbreite.

Schließlich kündigte die britische Regierung an, daß sie an ihren Appell an den Internationalen Gerichtshof in Haag zur definitiven Entscheidung über den Ölstreit festhalten werde. Darüber hinaus erwartet man, daß sich Großbritannien wegen des nächsten Schrittes im Ölstreit mit den USA in Verbindung setzen wird.

Harriman wird wahrscheinlich am Freitag Teheran verlassen. Er wird sich zunächst nach Belgrad begeben, nachdem er von Jugoslawien eingeladen wurde, einen der zwei Tage zu Besuch zu kommen, um mit jugoslawischen Regierungsmitgliedern zu konferieren. Von Belgrad aus wird Harriman nach London fliegen, wo er mit Attlee zusammentreffen wird.

Über den Abbruch der anglo-britischen Ölverhandlungen in Teheran äußerte sich Truman tief enttäuscht. Er hoffe aber nach wie vor, daß es noch möglich sei, zu einer Einigung zwischen Iran und Großbritannien zu gelangen.

Der Präsident kündigte an, daß Harriman, der Anfang nächster Woche in Washington zurückkehren wird, jederzeit nach Teheran zurückgehen werde, falls seine Anwesenheit erwünscht sei.

**450 deutsche Offiziere wollen nach Iran**

Stuttgart (UP). Nach einer Mitteilung der Diplomatischen Mission Irans in der Bundesrepublik haben sich bisher 450 deutsche Offiziere um eine Anstellung in der iranischen Ölindustrie beworben. 150 von ihnen haben ihre Bewerbungen der Stuttgarter und 300 der Hamburger Vertretung übermittelt. Die Bewerbungen sind nach Teheran zur Entscheidung weitergeleitet worden. Bisher habe noch keiner der interessierten Offiziere von dort eine positive Antwort erhalten.

# Burma macht nicht mit

Vietnam will in den Pazifikpakt

Washington (UP). Die Regierung von Burma hat mitgeteilt, daß sie den Entwurf eines Friedensvertrages für Japan ablehne und deshalb keine Delegation nach San Francisco entsenden werde. Die Zahl der Teilnehmer an dieser Konferenz hat sich inzwischen auf 45 erhöht. An der Spitze der britischen Delegation wird zunächst Staatsminister Younger stehen, da Außenminister Morrison erst am 6. September nach den USA fliegen kann.

Der vietnamesische Staatspräsident Tran van Huu teilte mit, er werde in San Francisco einen Verteidigungspakt zwischen den USA, Frankreich, Großbritannien und Indochina vorschlagen. Van Huu betonte, daß der Pakt auch auf andere antikommunistische Nationen im Fernen Osten ausgedehnt werden könne. Außerdem werde die vietnamesische Delegation in San Francisco erneut auf das „Recht“ der vietnamesischen Nation auf japanische Reparationen hinweisen.

**Düsenjäger für Europa**

Auf dem isländischen Flugplatz Keflavik trafen 25 amerikanische Düsenjäger vom Typ F-86 „Sabrejet“ ein, die sich auf dem Wege nach Großbritannien befinden, wo sie stationiert werden sollen.

Die Militär- und Außenausschüsse des Senats erteilten dem Verteidigungsministerium die Vollmacht, über die Verwendung des militärischen Teils der Auslandhilfe zu entscheiden. Von den rund 7,5 Milliarden Dollar, die im laufenden Rechnungsjahr für die Auslandhilfe bewilligt wurden, entfallen über fünf Milliarden auf die militärische Hilfe. Die Wirtschaftshilfe wird der Marshallplan-Verwaltung (ECA), die Hilfe für die rückständigen Gebiete (Punkt-vier-Programm) dem Außenministerium unterstellt.

**Boycott gegen CSR**

Der amerikanische Senat sprach sich einstimmig für den wirtschaftlichen Boycott gegen die Tschechoslowakei aus, bis Prag den wegen angeblicher Spionage verurteilten Journalisten Oatis freilässt. Das Repräsentantenhaus hat die Resolution bereits gebilligt. Vor der Abstimmung protestierte Senator Connor dagegen, daß Außenminister Acheson den neuen tschechoslowakischen Botschafter Vladimír Prochaska zu einem Höflichkeitserwerb empfangen hat. Prochaska war im ganzen zwei Minuten bei Acheson.

**Ausnahmestand in Kairo**

Ist das Leben König Faruks in Gefahr?

Kairo (UP). Der politische Ausschuß des ägyptischen Kabinetts beriet die legislativen Maßnahmen, die zur Kündigung des anglo-ägyptischen Vertrags von 1936 notwendig sind. Die Polizei hat aus Anlaß des 24. Todestages von Saad Zaghouel, der 1919 den ägyptischen Aufstand gegen die Engländer in Alexandria führte, über Kairo und andere große Städte den Ausnahmezustand verhängt, da sie Demonstrationen der Bevölkerung befürchtet.

Ministerpräsident Nahas Pascha kündigte auf einer Massenkundgebung in Kairo an, daß Ägypten den anglo-ägyptischen Vertrag von 1936, der es Großbritannien gestattet, britische Truppen in der Suezkanalzone zu stationieren, sehr bald für nichtig erklären werde. Ägypten habe die Geduld verloren. Es könne die von Großbritannien angewandte Taktik des Hinausschiebens der Verhandlungen über die Revision des Vertrages nicht mehr länger ansehen. Die gesamte ägyptische Nation und das gesamte Kabinett seien einstimmig der Ansicht, daß sich der anglo-ägyptische Vertrag überlebt und keinem Sinn mehr habe. Daher sei die Zeit gekommen, um ihn zu „eliminieren“. Ägypten beharre auf der Forderung nach Abzug der britischen Truppen und auf Eingliederung des Sudans in das ägyptische Königreich, ganz gleich, welche Hindernisse im Weg stehen sollten.

Die französische Polizei hat auf Eruchen der ägyptischen Regierung für alle Dienststellen erhöhte Alarmbereitschaft angeordnet, da das Leben König Faruks ungehörig von zwei Mitgliedern der fanatischen Moslem-Bruderschaft bedroht sein soll. Wie die ägyptische Regierung mitteilt, leben die beiden „Verschwörer“ in der Schweiz, befinden sich jedoch möglicherweise schon in Frankreich, um einen Anschlag auf das Leben des Monarchen vorzubereiten. König Faruk und sein Hofstaat halten sich gegenwärtig in der Nähe von Cannes an der Riviera auf. Die Leibwache des Königs ist durch vier ägyptische Beamte verstärkt worden.

**Auch Renner bei Adenauer**

Bonn (Iwb). Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte eine Aussprache mit dem Innenminister von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Renner über Probleme des Südweststaates. Der Bundeskanzler unterrichtete Renner über sein Gespräch mit dem südbadischen Staatspräsidenten Wohleb und die Entscheidung der Bundesregierung, den Bundesverfassungsgerichtshof so schnell wie möglich arbeitsfähig zu machen. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wurde, hat der Bundeskanzler gegenüber Renner versichert, daß das Kabinett die Rechtskraft des Gesetzes über die Abstimmung in den südwestdeutschen Ländern nicht bezweifeln werde.

**„Behörde aus den Fugen geraten“**

Düsseldorf (UP). Der Staatsanwalt beantragte im Düsseldorf-Prozess für die 16 angeklagten Beamten der Düsseldorf-Kriminalpolizei Gefängnisstrafen zwischen neun Monaten und vier Jahren. Außerdem sollen nach dem Antrag der Staatsanwaltschaft die Hauptangeklagten Oberst Mittelsteiner und die 5 ehemaligen Angehörigen des „Schwarzhandels-Kommissariats“ wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen werden. Nicht Einzelpersonen, sondern eine ganze Behörde sei in den Jahren 1946 bis 1949 aus den Fugen geraten, erklärte der Staatsanwalt in seinem Plädoyer. Nicht nur die damalige Lage der Angeklagten, sondern auch die ihrer Opfer müsse gewürdigt werden. Er bat aber das Gericht, mildernde Umstände gelten zu lassen und keine Zuchthausstrafen auszusprechen. Die von ihm geforderten Gefängnisstrafen würden jedoch Millionen die Gewähr geben, daß das Unrecht ohne Ansehen der Person geahndet werde.

**Japanische Parlamentarierinnen in Bonn**

Die Abgeordnete des japanischen Oberhauses, Frau Shirone Kato, und Frau Satoko Togan, Mitglied des japanischen Unterhauses, sind auf einer Reise durch Westdeutschland in Bonn eingetroffen. Dort hatten sie Besprechungen mit Dr. Schumacher und waren anschließend Gast des Auswärtigen Amtes. Frau Kato und Frau Togan sind Mitglieder der Sozialistischen Partei Japans. Sie werden im Verlauf ihrer Reise in Düsseldorf mit Vertretern des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Landesregierung Nordrhein-Westfalens zusammentreffen. Über Paris begeben sie sich dann nach den USA, wo sie als Beobachter an der Konferenz über den japanischen Friedensvertrag in San Francisco teilnehmen wollen.

**Barbara Hutton geschieden**

Cuernavaca/Mexiko (UP). Ein mexikanisches Gericht bestätigte das Scheidungsgericht, durch das die Ehe der Woolworth-Erbin Barbara Hutton mit Fürst Igor Trubetzkoi aufgelöst wurde. Der Einspruch Trubetzkois gegen das Urteil wurde zurückgewiesen. Fürst Trubetzkoi erklärte dazu in Paris, daß er die Scheidung nicht weiter anfechten wolle.

## KULTUR

**„Richard-Strauß-Haus“ in Garmisch**

Das seit dem Tode des deutschen Komponisten unter Denkmalschutz stehende „Richard-Strauß-Haus“ in Garmisch-Partenkirchen ist jetzt durch die Öffentlichkeit zugänglich. Richard Strauß hat hier seit 1903 fast alle seine Werke geschrieben. Er starb dort im Jahre 1949. Im „Richard-Strauß-Haus“ wird u. a. eine Sammlung der Originalmanuskripte der wichtigsten Werke des Komponisten, deren Entstehung von der ersten Skizze in Notizbüchern bis zur Partitur zu verfolgen sind, gezeigt. 30 Ehrenbürgerbriefe und Ehrendoktorate deutsche und ausländischer Städte und Universitäten ergänzen die Sammlung.

Umschau in Karlsruhe

Remer fürchtet keine Klage

Mitgliedliche Kundgebungen in Karlsruhe (UP). Otto Ernst Remer von der Sozialistischen Reichspartei nahm in Karlsruhe in einem Interview mit United Press zu der Ankündigung Stellung, seine Partei wegen Verfassungsverdrängung beim Bundesverfassungsgericht zu verklagen. Er sehe einer eventuellen Klage mit Ruhe entgegen, erklärte Remer, weil seine Partei nicht verboten werden könne. Die Mitglieder und Anhänger der SRP seien weder Neo-Faschisten noch Anti-Demokraten. Auch habe die SRP keine Verbindung zum Osten, wie dies wiederholt behauptet worden sei. Tatsache sei vielmehr, daß selbst das Ausland inzwischen erkannt habe, daß die Sozialistische Reichspartei nicht aus zersetzenden Elementen bestehe, wie man die Mitglieder seiner Partei in Bonn immer zu beschreiben pflege. Unter Umgehung des in Karlsruhe erlassenen Versammlungsverbot für die SRP wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit wollte die örtliche Parteileitung eine interne Mitgliederversammlung mit Remer in einem anderen Lokal durchführen. Die Karlsruher Polizei verbot jedoch auch diese Veranstaltung, die von etwa 500 Personen besucht war.

Die SRP brachte daraufhin sämtliche Teilnehmer mit Omnibussen in eine Landgemeinde bei Karlsruhe, um dort die Kundgebung ungestört durchführen zu lassen. Als Remer mit seiner Rede begonnen hatte, erschien die Landespolizei, die auch den dritten Versammlungsversuch zunichte machte und die Kundgebung auflöste.

Fahrendtr Güterzug geplündert

Karlsruhe (Uwb). Ein von Mannheim nach Karlsruhe fahrender Güterzug wurde von einem oder mehreren Dieben geplündert. Beim Einlaufen des Zuges in den Karlsruher Güterbahnhof stellten Bahnbeamte fest, daß ein Waggon aufgebrochen worden war. Die sofort einsetzenden Ermittlungen der Bahnkriminalpolizei ergaben bisher, daß der oder die Täter den Güterzug bereits in Mannheim bestiegen und auf freier Strecke an einer wahrscheinlich mit einem Komplizen verarbeiteten Stelle einen größeren Balken Stoff abgeworfen haben.

Wirtschaftsminister Dr. Veit operiert

Karlsruhe (Uwb). Der württ.-badische Wirtschaftsminister Dr. Veit mußte sich in Karlsruhe einer Blinddarmpoperation unterziehen.

Aus der badischen Heimat

Großes Schadenfeuer in Heidelberg

Heidelberg (Uwb). In der Ortschaft St. Leon im Landkreis Heidelberg brannten zwei Scheunen völlig nieder. Dem Brand fiel außerdem noch der Dachstuhl eines Wohnhauses zum Opfer. Ein Übergreifen des Feuers auf weitere Gebäude konnte durch das schnelle Eingreifen der freiwilligen Feuerwehren aus vier Ortschaften verhindert werden. In den niedergebrannten Scheunen war neben Heu und Stroh auch noch ungedroschene Frucht gelagert. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Selbstkontrolle für Broschüren und Magazine?

Mannheim (Ubn). Eine freiwillige Selbstkontrolle ähnlicher Art, wie sie beim westdeutschen Film gehandhabt wird, fordert der Bundeshauptgeschäftsführer der Hauptgemeinschaft ambulanter Händler, Biller, Bonn, in Mannheim für Broschüren, Magazine und Zeitschriften. Eine solche Selbstkontrolle sei die einzig mögliche Maßnahme gegen die sogenannte Schmutz- und Schundliteratur. Biller sprach auf einer von den Mannheimer Zeitungskioskhaltern einberufenen Besprechung, an der Vertreter der Stadtverwaltung, der Verleger, Grossisten und Zeitungshändler Mannheims teilnahmen.

Neunjähriger im Rheinhafen ertrunken

Mannheim (Uwb). Ein etwa neunjähriger Junge, der seine Schulfreien bei Bekannten auf einem Rheinschiff verbrachte, kenterte bei einer Kahnfahrt, die er zusammen mit einem gleichaltrigen Mädchen im Rheinsauer Hafenbecken in Mannheim unternommen hatte und ertrank. Das Mädchen konnte sich mit Hilfe eines Schiffstaues an das Ufer retten.

Eine Flasche explodierte

Wertheim (Uwb). Aus einem amerikanischen Militärfahrzeug wurde in Brückensau eine kleine Flasche verloren. Als ein jugendlicher Passant diese aufheben und zurückgeben wollte, explodierte das Gefäß. Der Fahrer ergriff sofort die Flucht. Der junge Mann erlitt schwere Verbrennungen an beiden Händen. Es wird vermutet, daß der Inhalt aus 80prozentiger Phosphorsäure bestand.

500 Jahre alt und völlig gesund

Stockach (Uwb). In der Gemarkung Mainwanz bei Stockach befindet sich eine

Eiche, die mit einem Stammdurchmesser von rund 1,50 Meter und einem Alter, das von Sachverständigen auf 800 Jahre geschätzt wird zu den ältesten Bäumen Südwestdeutschlands zu zählen ist. Der „jugendliche Greis“ ist noch vollkommen gesund und besitzt bis zum Gipfel hinauf noch keinerlei dürre Äste. Auch die Rinde weist nirgends einen Riß auf.

Kreuz und quer durch Baden

Überlingen. Der Badische Apothekertag 1951 wird in Verbindung mit einer Mitgliederversammlung der Landesapothekerkammer am 22. und 23. September in Überlingen-Bodensee stattfinden. (Uwb)

Baden-Baden. Die Berufstanzpaare von Europa treffen sich am 8. und 9. September im Baden-Badener Kurhaus in einem internationalen Berufstanzturnier um den Großen Preis von Europa. (Uwb)

Baden-Baden. Am 1. und 2. September zeigt der Pariser Modedesigner Patou in Baden-Baden zum ersten Mal seine neue Winterkollektion in der Öffentlichkeit. In Paris hat er seine Modelle bisher nur im kleinen Kreise vorgeführt. (Uwb)

Baden will noch 10 Tage „stillhalten“

Wohlb: Entscheidung des Verfassungsgerichts oder Wahlverweigerung

Freiburg (Uwb). Das Land Baden wird in der Frage der Volksabstimmung über die Neugliederung in den südwestdeutschen Ländern noch eine Woche „stillhalten“ und keine neuen Schritte unternehmen, erklärte Staatspräsident Wohlb in Freiburg. Der südbadische Staatschef betonte, daß Baden einen bedingten Verfassungsnotstand auf Grund der Ergebnisse des Bonner Gesprächs mit dem Bundeskanzler anerkenne. Wenn jedoch nicht bis spätestens Ende der nächsten Woche das Bundesverfassungsgericht gebildet und klar sei, daß bis zum darauffolgenden Montag oder Dienstag über die badischen Verfassungsklagen gegen die Neugliederungsgesetze entschieden bzw. eine vorläufige Anordnung erlassen werde, dann sei ein „echter Verfassungsnotstand“ gegeben. Die badische Regierung werde dann ihre „Gegenweisungen“ erteilen.

Die Bundesregierung vertrete den Standpunkt, daß sich das Bundesverfassungsgericht noch vor dem 16. September mit den badischen Klagen befassen könne. Bundeskanzler Adenauer habe den Vorsitzenden des Wahlmännerausschusses, den Bundestagsabgeordneten Professor Laforet, aufgefordert, den Wahlmännerausschuß so schnell wie möglich einzuberufen, damit dieser sich über die Wahl eines Vorsitzenden des Bundesverfassungsgerichtes und die Besetzung der noch offenen Richterstellen einigen könne.

„Kein Mensch in der Welt kann uns zwingen, ein Gesetz durchzuführen, das wir für verfassungswidrig halten“, erklärte der Staatspräsident weiter. „Vor der Geschichte und dem deutschen Volk können wir uns nicht wie die Angeklagten in Nürnberg auf einen Befehl berufen, auch dann nicht, wenn dieser die Form eines Gesetzes hat.“

Bei dem Schritt der badischen Regierung gehe es nicht um Baden, sondern um eine Lebensfrage des demokratischen Rechtszustandes. Es frage sich, so betonte Wohlb, ob er mit seinem Kampf um das Recht überhaupt den badischen Interessen diene. Eine Abstimmung am 16. September sei vielleicht sogar besonders günstig für die badische Sache, denn die Aussichten auf ein gutes Abschneiden am 16. September seien zur Zeit „sehr erfreulich“. Trotzdem kämpfe er um das Recht und dieses Recht müsse frühzeitig gesprochen werden. Der Abstimmungskampf müsse aber mindestens 14 Tage vor dem Abstimmungstermin eröffnet werden. Wenn das Bundesverfassungsgericht erst später entscheide, könne Baden sich deshalb an der Abstimmung nicht beteiligen.

Auf die Frage, weshalb sich die badische Regierung bei ihren Schritten nicht um die Unterstützung des Landtags bemüht habe,

antwortete der Staatspräsident, es handele sich hierbei um eine Angelegenheit der Exekutive und nicht der Legislative. Die Abordnungen seien jedoch über alle Maßnahmen der Regierung laufend orientiert worden. Außerdem werde die Angelegenheit in der nächsten Landtagssitzung behandelt werden. Der Staatspräsident bezeichnete Behauptungen, er habe an der Sitzung des Bundeskabinetts teilzunehmen wollen, als „völlig aus der Luft gegriffen und lächerlich in jeder Beziehung.“

Zum Vertrag über den Hafen Kehl sagte Wohlb, es handle sich hierbei nicht um einen Vertrag zwischen dem Land Baden und einer ausländischen Macht, sondern zwischen dem derzeitigen „Benützer“ und dem „Eigentümer“ des Hafens. Die Bundesregierung sei in jedem Stadium der Verhandlungen informiert worden. Es bestehe also kein Gegensatz zwischen dem Bund und dem Land Baden.

Südweststaatsplakate erregten Anstoß

Freiburger „Stadtfriede“ gefährdet

Freiburg (Uwb). Der Oberbürgermeister von Freiburg, Dr. Hoffmann (CDU), hatte auf Einspruch der CDU eine Einladung zu einem Vortrag des als Südweststaatsanhänger bekannten Universitätsprofessors Dr. Friedrich Metz aus den Straßenbahnen und von den Plakatsäulen entfernen lassen. Der Geologe Metz wollte über „Unhaltbare Ländergrenzen in Südwesten“ sprechen. Die Anbringung der Plakate war ursprünglich vom stellvertretenden Bürgermeister Schieler (SPD) in Abwesenheit des OB genehmigt worden. Die Maßnahme des OB wurde damit begründet, daß der „Stadtfriede“ gewahrt bleiben solle und der 16. September als Abstimmungstermin noch nicht feststehe. Da die Stadtratsfraktionen der SPD und FDP gegen die Entfernung der Plakate Einspruch erhoben haben, berieten die Fraktionsvorsitzenden der beiden Parteien und der CDU mit Oberbürgermeister Hoffmann den Fall. Sie konnten sich jedoch nicht einigen und beschlossen, nach Rücksprache mit Staatspräsident Wohlb und der dadurch erhofften Klärung der Frage des Abstimmungstermins den Fall erneut aufzugreifen. Der Oberbürgermeister, der als Anhänger der Wiederherstellung des alten Landes Baden gilt, hat in Briefen an die Fraktionsvorsitzenden der Parteien seine völlige Neutralität unterstrichen und erklärt, daß er Abstimmungsplakate beider Gruppen — der „Altbadener“ und der „Südweststaatler“ — so lange nicht aushängen lassen wolle, bis die Frage des Abstimmungstermins endgültig geregelt sei.

Dr. Maier bis 3. September im Urlaub

Stuttgart (Uwb). Ministerpräsident Dr. Maier wird am 3. September von seinem Urlaub wieder nach Stuttgart zurückkehren und die Amtsgeschäfte aufnehmen. Am gleichen Tage wird voraussichtlich eine Kabinettsitzung stattfinden. Inzwischen werden die Amtsgeschäfte des Ministerpräsidenten von Innenminister Ulrich wahrgenommen.

Aus der christlichen Welt

Vatikan in Südweststaat-Frage neutral

Das Blatt des Vatikans, „Osservatore Romano“, erklärte, der Vatikan stehe der Frage des Südweststaates „völlig neutral“ gegenüber. Die Zeitung schreibt wörtlich: „Wir sind zu der Erklärung befugt, daß der Heilige Stuhl — trotz gegenteiliger Berichte in der deutschen Presse — der Frage des Südweststaates völlig neutral gegenübersteht und diese Haltung auch in Zukunft einnehmen wird.“

Die DG-BHE und der Landesverband der Heimatvertriebenen in Württemberg-Hohenzollern treten bei der bevorstehenden Abstimmung für den Zusammenschluß von Württemberg, Baden und Hohenzollern ein, wie der stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Holland in Tübingen auf einer Pressekonferenz bekanntgab.

Römischer Kongreß über das Mariendogma

Ein Kongreß führender römisch-katholischer Theologen, der vom 27. Oktober bis 1. November in Rom tagen wird, soll die Einwände der nichtkatholischen Theologie gegen das Dogma von der leiblichen Himmelfahrt Marias „prüfen und kritisch auswerten, um auf diese Weise Mißverständnisse zu zerstreuen und den Weg für eine Wiedervereinigung mit den Dissidenten zu ebnen“. Diese Ankündigung ist in einem Leitartikel des „Osservatore Romano“ enthalten, dessen Verfasser Carlo Ballo ist, der für Fragen des Glaubens zuständigen Kongregation des Heiligen Offiziums angehört. Der Verfasser läßt jedoch schon jetzt keinen Zweifel daran, daß er die protestantische und orthodoxe Kritik an dem neuen Dogma sowie an der Unfehlbarkeit des Papstes überhaupt für unberechtigt hält.

„Nicht ohne uns!“

In Bonn fand unter dem Leitgedanken „Ohne Dich?“ — in Staat, Kultur, Kirche“ der Katholische Deutsche Studententag 1951 statt, in dem rund 300 Delegierte der Katholischen Deutschen Studenten-Einigung (KDSE) der Bundesrepublik und der Ostzone sowie 100 ausländische Vertreter der „Pax Romana“ teilnahmen. In seinem Vortrag über die Aufgaben der Studenten in Volk, Staat und Kirche rief P. Laurentius Siemer OP, (Köln) den versammelten Studenten zu, das Wort „Ohne mich“ sei ein Satanswort; es müsse vielmehr lauten „Nicht ohne uns!“, denn die katholischen Studenten hätten ja mehr zu vertreten als nur ihre eigene Meinung, nämlich das Gottesreich. Die Tatsache, daß der Mensch in die Gemeinschaft — Familie, Volk und Staat — hineingeboren sei verpflichte ihn, besonders aber die Christen und Akademiker, sich um diese Gemeinschaft zu kümmern.

Kultur

An der Universität Heidelberg hat Pastor Dr. Wolfgang Schweitzer die Lehrberechtigung für das Fach „Systematische Theologie“ erhalten. Dr. Helmut Rumpf erhielt die Lehrberechtigung für das Fach „Deutsches und ausländisches Staatsrecht und Völkerrecht“ an derselben Universität.

Im Stadttheater Baden-Baden werden bis zum 6. September Werke der Aquarellistin Jonquieres gezeigt. Es ist dies die zweite in der Serie von Ausstellungen moderner lebender Maler, durch die der Intendant des Theaters, Tannert, einen neuen Weg der Hilfe für bildende Künstler beschritten hat.



Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

35. Fortsetzung

Ja, das war kein schüchternes Mädchen mehr. Das war eine schöne, kleine Frau, die ihren eigenen Weg ging.

„Sag mal Lonnyschen“, begann er unvermittelt. „Wenn du einen Menschen sehr lieb hättest und wüßtest, er liebt dich nicht, was würdest du tun?“

Lonny sah ihn bestürzt an. Meinte er sich und Edith?

Nein, das konnte nicht sein. Sie schwieg.

Dann hob sie tapfer die Stimme: „Ich würde versuchen, zu erfahren, ob er mich wirklich nicht liebt, und wenn nicht...“

„Was, wenn nicht...“

„Arbeiten und vergessen...“ sagte sie ruhig.

Ralf erwachte wie aus einem Traumzustand. Was hatte er denn da nur geredet? Er hatte seine geheimsten Gefühle offenbart.

Nun versuchte er zu erklären, zwang sich zu einem Scherz und einer Lüge.

„Frauen haben immer das richtige Gefühl. Ich habe da gerade einen Fall. Herzensaffäre eines jungen Bekannten...“

Er lachte. „Na, schönen Dank, kleine Lonny!“

Er erhob sich langsam und griff nach seinem Hut.

„Ich werde etwas herausfinden, habe noch so allerlei zu überlegen.“

Lonny schüttelte traurig den Kopf. Warum ging er nicht heim... zu Edith?

Dann sah sie auf die Uhr... höchste Zeit! Schon sieben Uhr durch. Um halb acht hatte sie sich mit Landsberg verabredet.

Vor dem Kaffee blieb sie stehen und legte die Hand auf das klopfende Herz. Sie wußte genau, daß sie vor einer Entscheidung stand.

Mutig faltete sie sich schließlich und trat ein.

Das Lokal war ziemlich besetzt. Wo mochte Landsberg wohl sein?

Da hörte sie eine Stimme dicht hinter sich: „Grüß Gott, Herr Landsberg! Wieder einmal in Berlin!“

Sie drehte sich um und sah einen älteren Herrn, der jetzt auf einen jüngeren, der an einem der kleinen Tischchen saß, zuzuging — auf Landsberg.

Erschreckt blieb sie stehen.

Aber Landsberg hatte sie gesehen. Eilig kam er auf sie zu.

„Einen Augenblick, Herr Direktor!“ sagte er entschuldigend.

Er führte Lonny an seinen Tisch und entschuldigte sich für ein paar Minuten, ging zu dem älteren Herrn herüber und plauderte.

„Da kam er schon zurück.“

„Ein alter Bekannter“, sagte er leicht hin.

„So, so“, meinte Lonny. „Wahrscheinlich ein Fabrikdirektor?“

„Fabrikdirektor? Wieso?“

„In Wäsche, meine ich.“

Er lachte hell auf.

„Natürlich!“ sagte er dann. „Wie Sie raten können!“

Er dachte daran, was der sehr adels stolze Direktor von Freiberg von der Kupfer-AG wohl gesagt haben würde, daß er auf einmal zu einem Wäschere Hersteller avanciert war.

„Überhaupt haben Sie mich angeschwindelt!“ sagte Lonny jetzt kalt und heftig.

„Sie sind gar kein Wäschereisender. Was sind Sie denn eigentlich?“

Die Tränen stiegen ihr vor Wut in die Augen.

„Aber, kleine Lonny...“

„Ich bin nicht Ihre kleine Lonny!“ sagte sie heftig.

„Wie heißen Sie? Sind Sie eigentlich ein Hochstapler oder was?“

„Aber Lonnyschen! Ich heiße Karl Landsberg und bin Direktor einer Bank!“

Lonny war dunkelrot geworden.

„Warum haben Sie mir denn nicht gleich gesagt, wer Sie sind? Pfui! Sie haben sich über mich lustig gemacht!“

„Lonny!“

„Ja, das ist wahr!“ sagte sie heftig.

„Nein! Kommen Sie, das will ich Ihnen draußen erklären!“

Fast widerwillig schritt sie neben ihm her. Draußen vor dem Kaffee hielt ein eleganter brauner Wagen.

Landsberg öffnete den Schlag. „Bittel!“

Sie sah ihn groß an.

„Ihr Wagen?“

„Ich kann nichts dazu“, meinte er und zuckte bedauernd und listig mit den Augen zinkernd die Achseln. „Mein Chauffeur hat ihn gestern hierher gebracht. Fahren Sie zum Grunewald, Bertram!“

Stumm saßen sie nebeneinander.

„Ich auch!“ fuhr Lonny auf. „Aber das paßt mir nicht. Erst denke ich, Sie sind ein einfacher Kaufmann und nun auf einmal sind Sie... Wenn ich das gewußt hätte...“

„Na, was denn, kleine Lonny?“

Landsberg hatte fest den Arm um die schmale Gestalt gelegt.

„Was denn?“

Er sah ihr zärtlich ins Gesicht.

Lonny zitterte. Alles, was sie sagen wollte, verging im Gefühl ihrer großen Liebe und im Glück ihres Beieinanderseins.

Er zog sie fest an sich und küßte zärtlich ihren roten Mund.

Hingegeben schmiegte sich Lonny in die sie fest umschließenden Arme... dann aber riß sie sich los und meinte kläglich: „Wenn ich das gewußt hätte, hätte ich mich nicht in den Wäschereisenden verliebt!“

„So! Dann muß der Direktor von vorn anfangen!“

Und Landsberg küßte sie, daß ihr der Atem verging.

„Immer noch böse?“

Lonny schüttelte den Kopf.

„Mir ist immer, als träumte ich“, sagte sie versonnen.

Sie sah den Mann an. Sah das zärtlich auf sie niederblickende Gesicht, die hellen, blauen Augen, die warm die ihren suchten.

Jetzt lachte er leise und herzlich.

„Nein, Kleines! Du träumst nicht! Es ist Wahrheit, volle, schöne Wahrheit!“

Eng umschlungen glitten sie in den friedlichen Sommerabend hinaus. Karl Landsberg aber erzählte, wie schnell er sie liebgewonnen hatte, und wieviel Freude es ihm bereitet hätte, zu wissen, daß sie dem kleinen, armen Kaufmann so zugetan sei.

Fortsetzung folgt.

# Das Solituderennen hat begonnen

### Die schnellsten Fahrer der Welt am Start - Norton und Gilera gegen BMW - Meier, Zeller, Kraus die Hoffnungen

Keine Strecke in Deutschland weist so gute Voraussetzungen für Rennen auf, wie die traditionelle Solituderennstrecke bei Stuttgart, die auf dem besten Wege ist, das Erbe von Hohenstein-Ernstthal anzutreten. Die Zuschauer müssen nicht lange Anmarschwege zurücklegen, sondern können bester die 11,9 km lange, gebirgige und mit vielen Kurven gespickte Rennstrecke erreichen. Alle diese Eigenschaften waren dafür ausschlaggebend, daß die Solitude des „Großen Motorradpreises“ erhielt, der im kommenden Jahr schon als Weltmeisterschaftslauf ausfahren werden soll. Aber auch die diesjährige Besetzung mit 156 Fahrern aus 12 Nationen entspricht einem Weltmeisterschaftslauf. Nicht weniger als sechs der schnellsten Fahrer der Welt werden sich erprobte Duelle liefern.

#### Viertakt-NSU gegen Zweitakt

Die Soloklasse der 125-cm-Maschinen hat international keine große Resonanz gefunden. Dafür verspricht sie aber interessante Auseinandersetzungen zwischen der ersten deutschen Viertakt-Werkkonstruktion, der NSU-Rennfox, und den Zweitaktlern von DKW, Puch und IFA-DKW. Die vier NSU-Leute Dalke, Dietrich, Hofmann und Rainhardt werden den DKW-Fahrern H. P. Müller und Kluge den Sieg nicht leicht machen. Zu diesen Maschinen kommt erstmals auf einer westdeutschen Piste die sowjetronale IFA-DKW eine direkte Weiterentwicklung der bekannten DKW RT 125. Diese Maschinen werden von den Werkfahrern Kosch und Krumpolz und dem ehemaligen DKW-Fahrer Petruschke gesteuert. Nicht uninteressant ist auch das Eingreifen der serienmäßig käuflichen aber hochgetrimmten Puch, die von den Österreichern Schneeweiß und Amann sowie einigen deutschen Privatfahrern gesteuert werden.

#### Eine Moto-Guzzi-Neukonstruktion

Als auf dem Hohenheimring die italienischen Moto-Guzzis mit Lorenzetti, dem Engländer Wood und dem Deutschen Thörn-Prikker dem Feld davoneilen, glauben viele, diese Moto-Guzzi sei die neueste und modernste Konstruktion. Dem war nicht so. Die neue, Zweizylinder-Moto-Guzzi mit Königswelle will Lorenzetti erst zur Solitude mitbringen. Wer wird Lorenzetti den Rang streitig machen? Der Engländer Anderson auf Moto-Guzzi, der Engländer Pike auf Rudge, der Holländer Jansens auf Moto-Guzzil. Den Deutschen H. P. Müller, Kluge und Wünsche auf DKW und den Privatfahrern Braun, Stein und Kläger auf NSU, Gablenz auf Parilla und Lottes ist nur eine Chance zuzutrauen, wenn die Moto-Guzzi sauer werden. Am besten hat wieder Thörn-Prikker die Chance, in die Auslandsphalanx einzubrechen.

#### Duke auch in der 350-cm-Klasse

13 Ausländer stehen in der 350-cm-Klasse 12 Deutschen gegenüber. Favoriten dieser Klasse sind die englischen Norton-Werkfahrer, deren As Duke sich die Weltmeisterschaft der 350-cm-Klasse und der Halbliterklasse eroberte. Neben Duke sind seine Werkkameraden Lockett und Brett erste Klasse. Außerdem erhielt der Sieger von Schotten, Kavanagh, eine Werks-Norton. Von Österreich starteten Krakowitz auf Velocette und Passl auf AJS. Dazu kommen der Schwede Danilsson auf AJS, der Belgier Goffin auf Norton, der Holländer van Rijswijk auf Velocette und die deutsche Meister Beggs auf AJS. Deutsche Fabrikate sind in dieser Klasse nicht zu sehen. Heute müssen die Deutschen als Privatfahrer ausländische Maschinen steuern. Wünsche, Heiß und Aldinger steuern eine Velocette, Baltisberger, Amisbauer, Grösch, Kläger, Kneea, Kopf eine AJS, Schnell seine Moto-Parilla und Barth eine Norton.

Für die deutschen Fahrer geht es bei diesem Rennen nochmals um Meisterschaftspunkte, die eigentlich beim abgelaufenen Hamburger Stadtparkrennen vergeben werden sollten. Meisterschaft und Schnell trennen nur 2 Punkte.

#### Halbliterklasse überschattet alles

Das interessanteste Rennen rollt in der Halbliterklasse ab. Bisher haben sich in dieser Klasse die Engländer und die Italiener einen Zweikampf geliefert, jetzt greift in diesen Kampf erstmals auch Deutschland mit seinen beiden Spitzenfahrern Meier und Zeller auf BMW ein. Ihre Gegner sind Duke und Lockett auf den schnellen Nockens. Noch schneller aber sind die Vierzylinder-Gilera, die von den dreifachen Weltmeistern Fagan und Masetti (Italien) gesteuert werden. Neben diesen Weltklasseleuten sind insgesamt 22 weitere Fahrer, darunter 18 Ausländer. Die Moto-Guzzi von Lorenzetti gilt ebenfalls noch als sehr schnell; auf Norton-Werkmaschinen starten außerdem noch Brett und Kavanagh. Privat werden die Nortonwerke von den Engländern Pike, Petch, Hanson und dem Belgier Goffin vertreten. Der Argentinier Cruz fährt eine Gilera, sein Landsmann Doery eine Moto-Guzzi. Jugoslawien ist durch Babaric und Ponikvar vertreten, die eine englische Triumph steuern. Auch Vohzinkler (Österreich) fährt die gleiche Maschine, außerdem startet noch der Holländer Rijswijk auf einer Triumph.

Zu diesen Fahrern gesellen sich noch die deutschen Privatfahrer Baltisberger (Reutlingen), Rührsneck, Hoske, Wünsche, Eberlein, Krees und Nitschky, der eine Gilera steuert. Die NSU-Werke sind noch nicht so weit, um erfolgreich in diesen Großkampf eingreifen zu können.

#### BMW abermals vor Weltmeister Oliver?

Werden die BMW-Werke mit Wigger Kraus den sensationellen Sieg von Hohenheim über Weltmeister Oliver wiederholen können? Diesemal wird nicht nur die Schnelligkeit, sondern auch das fahrerische Können entscheiden. 22 Gespanne starten in der 500-cm-Klasse. Neben Kraus und Oliver interessieren vor allen Dingen der Schweizer Keller auf Gilera, der Österreicher Vogel auf Norton, die beiden Belgier Deronne und Masuy auf Norton und der Jugoslawe Barabari, der ebenfalls eine Norton steuert. Böhm-Höller steuert die NSU-Werkmaschine und privat fahren auf NSU Roppert-Bauer und Schmid-Kölle.

18 Gespanne kämpfen in der 750-cm-Klasse. England wird wiederum durch Weltmeister Oliver vertreten, die Schweiz durch Zingerle-Beer auf BMW und Haldemann-Albasser auf Norton. Für Österreich starten das Ehepaar Ferstl auf BMW. Überaus stark ist das deutsche Feld mit Müller-Huber, Seppenher-Wendhofer, Häußler-Ohnsel, Ebersberger-Strauß, die alle BMW steuern.

#### Trainings- und Rennzeiten

Das Training zum Solitude-Rennen beginnt am Donnerstag zwischen 10 und 17 Uhr. Am Freitag wird von 9 bis 17 Uhr trainiert, am Samstag von 9 bis 13 Uhr. Die Fahrzeugabnahme erfolgt in der Zeit von 13 bis 17 Uhr.

Am Sonntag wird um 8 Uhr früh ein Industriekorso über die Rennstrecke fahren. Um 9.10 Uhr leitet Wilhelm Herz mit einer Rundfahrt auf der Weltrekordseitenwagenmaschine, die von Hermann Böhm gesteuert wird, den „Großen Preis“ ein. Um 9.30 Uhr wird das erste Rennen der 125-cm-Solommaschinen gestartet. Es folgen die Rennen über 250 ccm, die 750 ccm Seitenwagen, die 350 ccm Solommaschinen, die 500 ccm Seitenwagenspanne und zum Schluß das Rennen der Halbliterklasse. Um 20 Uhr ist Siegerkrönung im Kursaal in Vad Cannstatt.

#### Stürze am ersten Trainingstag

Bereits eine halbe Stunde nach Trainingsbeginn stürzte der Offenbacher Privatfahrer Robert Zeller auf seiner AJS; er wurde nicht verletzt, konnte aber die Fahrt nicht fortsetzen. Beim Nachmittagstraining stürzte unmittelbar

vor der Pressetribüne an Start und Ziel der BMW-Werkfahrer Walter Zeller. Als er einen anderen Fahrer überholen wollte, streifte er kurz die Grasnarbe. Zeller bog kopfüber auf die Piste, seine Maschine rutschte quer über die Straße und überschlug sich dann mehrere Male. Vor der Pressetribüne landete sie schließlich in den Strohballen. Zeller stand sofort wieder auf, um seiner Maschine nachzurennen, die stark verbaut wurde. Der unmittelbar hinter ihm fahrende Georg Meier konnte seine Maschine noch rechtzeitig stoppen. Mit Riesenritten elite der „Großserien“ herbei, um sich zu verweisen, ob seinem jungen Stalkameraden auch nichts passiert sei. An der Heddersbachkurve stürzte außerdem der DKW-Fahrer Lottenberger. Auch er blieb unverletzt.

In der kleinsten Klasse war der Stuttgarter Dalke auf seiner Rennfox nach privaten Messungen mit 4:35,1 Minuten = 104,8 Stöckm. der schnellste Fahrer. H. P. Müller erreichte auf seiner Werk-DKW in der Viertelliterklasse 5:51,41 = 117,8 Stöckm. Als in der 350 ccm Klasse nach vorsichtigen Abtasten die Engländer etwas mehr aufdrehen, absolvierten sie zugleich auch die schnellsten Runden. Weltmeister Duke war mit 5:15,92 = 121,43 Stöckm. der Schnellste. Nicht langsamer waren seine Stalkameraden Lockett und Kavanagh. Dann erst folgte mit großem Abstand Kläger (Freiburg) auf seiner AJS. Besonders aufschlußreich waren die Zeiten in der Halbliterklasse. Meier und Zeller konnten sich mit einem Schnitt von 125,8 Stöckm. bzw. 135,0 Stöckm. zwischen die beiden schnellsten Engländer Brett (136,0) und Duke (132,9) schieben. Bei den Gespannfahrern waren der Schweizer Haldemann und Wigger Kraus die Schnellsten.

#### „Privatrennen“ der „Sieben Schwaben“

„Jetzt wird's ernst!“ haben die „Sieben Schwaben“ auf einer Luftpostkarte an Otto mitgeteilt. „Wir wollen vom Norden zum Mittelmeer und haben keine Mittel mehr“, klagen sie und teilen mit, daß sie aus diesem Grunde am 26. August in Stuttgart beim Solituderennen auf sieben Motorrädern ein „Privatrennen“ fahren wollen. Sie hoffen dabei auf Runderfolg und Prämie. Der Clown Groot hat die Sieben, wenn sie es bis zum Mittelmeer schaffen, als Gäste in seine Villa bei San Remo eingeladen. Übrigens erfolgt der Motorrad-Start auch auf eine Herausforderung der „Schwabennädel“, die auf Motorrollern starten und für ihre männlichen Kollegen eine Überraschung planen.

#### 1952 Internationales Autorennen

Der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Klett gab bekannt, daß am 17. August kommenden Jahres auf der Solitude-Strecke das erste internationale Autorennen nach dem Kriege stattfinden werde. Die Stadt Stuttgart wolle sich dafür einsetzen, daß der Solitude-Kurs spätestens in zwei Jahren als Weltmeisterschaftsstrecke anerkannt werde. Vorher müßten allerdings noch verschiedene Vorbereitungen und Verbesserungen der Strecke vorgenommen werden. Ein Vertreter des ADAC sagte, für das Solitude-Rennen am Sonntag seien von westdeutschen Firmen so viele Preise gestiftet worden, daß sie für die Sieger „kumuliert“ werden müßten. Der Gesamtwert der Preise betrage rund 25 000 DM.

#### Alle Sender übertragen

Das Solitude-Rennen wird am Sonntag von 12.00 bis 13.30 Uhr und von 14.10 bis 17.00 Uhr von mehreren Rundfunkstationen in einer Originalreportage übernommen. Reporter sind Gerd Krämer und Rainer Günzler vom Süddeutschen Rundfunk, Günther Isenbügel vom NWDR Hamburg und Günther Jendrich vom Südwestfunk. Außerdem überträgt der Süddeutsche Rundfunk am Samstag zwischen 23.00 und 23.15 Uhr eine Bandaufnahme vom Leichtathletikländerkampf Schweiz gegen Deutschland.

#### Die Platzvereine haben Chancen

##### Fürth gegen VfB Stuttgart - Wieder Überwachungen in der 1. Liga Süd?

Im Süden kann das Zusammentreffen des VfB Stuttgart mit Fürth am Samstag Aufschluß darüber geben, ob die Fürther, die immer noch auf Schade verzichten müssen, vorerst mitaufreiden. Im Nürnberg Zabo geben die Offenbacher Kickers ihre Karte ab. Der „Offenbacher Express“ läuft noch nicht auf Touren, so daß die Nürnbergers zu einem sicheren Sieg kommen dürften. Auch wenn am ersten Spieltag der Vorteil des eigenen Platzes keine hundertprozentige Gewähr für Siege der Gastgeber bedeutet, so räumt man sich diesmal den Platzvereinen Gewinnaussichten ein. Ob die Neulinge wieder so erfolgreich abschneiden? Dann wären Bayern München bei Aschaffenburg und Schweinfurt gegen die Stuttgarter Kickers die Punktlieferanten.

#### Der Hexenkessel der 2. Liga Süd

Die Zeiten scheinen vorbei zu sein, in denen die Absteiger aus der Oberliga das Rennen in der unteren Klasse im Alleingang laufen können. Der FC Augsburg wird alles daran setzen, endlich Fuß zu fassen. Das Spiel gegen Jahn Regensburg dürfte in Augsburg seine Anziehungskraft nicht verlieren. Dasselbe gilt vom Zusammentreffen der beiden schwäbischen Mannschaften Reutlingen und Ulm 46. Die vervollständigte Ulmer Mannschaft muß unter der Achalm auf der Hut sein. Hessen Kassel gegen Bayern Hof und Wiesbaden (gegen Straching) werden sich wohl kaum verdrängen lassen. Ebenso erbittert wird es zwischen den beiden badischen Mannschaften hergehen, von denen die erfahrenen Duracher in Feudenheim noch keineswegs gewonnen haben. Wie im Vorjahr spielen die Chamer den Hecht im Karpenteich. Nach dem überraschenden Sieg in Darmstadt wollen sie nun den Freiburger einen Kostprobe ihrer unwürdigen Spielweise verabreichen.

#### Der Spielplan: ASV Feudenheim - ASV Durach (Sa), VfR Aalen - 1. FC Bamberg (Sa), Wacker München - Singen 04 (Sa), SSV Reutlingen - Ulm 46, Freiburger FC - ASV Cham, 1. FC Pforzheim - SV Darmstadt 98, Hessen Kassel - Bayern Hof, SV Wiesbaden - TSG Straubing.

#### Kaiserslautern hat es nicht leicht

##### Saarländer können noch nicht eingreifen

Im Südwesten scheint die Meisterschaftsserie für den 1. FC Kaiserslautern kein leichter Spießübergang mehr zu sein. Die Mainzer werden, durch einen schönen Sieg über Pirmasens gestärkt, gegen den 1. FC Kaiserslautern antreten. Wahrscheinlich haben sie das Pech, auf „aufgeschauete Rufe Teufel“ zu treffen. Bis die saar-

#### Bald Klarheit in der 2. Südwest-Liga

Deutlich haben sich am ersten Spieltag die Stärken und Schwächen der 2. Liga Südwest abgezeichnet. Das kommende Wochenende ist dazu angetan, die angehabte Kräftegruppierung zu verdeutlichen.

Es spielen: Hasia Bingen - VfR Klrn, ASV Hochfeld - 1. FC Idar, TuS Konz - SpVgg. Andernach, ASV Landau - SG Pirmasens, SC Bad Neuenahr - SF Herdorf, VfL Neuwied - VfB Lützel, SC Zweibrücken - FV Speyer.

#### Olympiade-Anwärter sehr schlagkräftig

##### Fortuna Düsseldorf - Olympia-Auswahl 1:4

Eine Fußballauswahl des zur Zeit in Duisburg laufenden Olympia-Vorbereitungslehrgangs im Fußball stellte sich in Düsseldorf in guter Verfassung vor. Die Auswahl übertraf die Vertragspieler der Fortuna in fast allen Dingen des Fußball-Ein-mal-eins. Die Tore für die Auswahl schossen Schäfer (7), Klug und Zeilner, während Meierhuff den Gegentreffer erzielte. Die Auswahl spielte in folgender Besetzung: Schönbeck (St. Pauli), Bentsch (Lübecke), Eberle (Ulm 46), Wittig (VfL Neustadt), Sommerlat (Phönix Karlsruhe), Scheid (ASV Feudenheim), Gleisner (VfL Osnabrück), Mauritz (Fortuna Düsseldorf), Wenke (Hertha BSC Berlin), Stellenwerk (Düren 99), Zeilner (FC Bayern), Schröder (Bremen 1909), Klug (Starkrad), Ehrmann (Karlsruher FC).

#### Erfolge für Württemberg-Baden

##### Bei der „Fahrt durch Bayerns Berge“

Die von 236 Fahrzeugen (30 Solomotorräder, 30 Motorräder mit Seitenwagen und 82 Personenkraftwagen) bestriene „Fahrt durch Bayerns Berge“ über 500 km konnten 94 Einzelfahrer und 14 Mannschaften strafpunktfrei beenden. Sie erhielten dafür die Plakette mit goldenem Kranz und den ACM-Mannschaftspreis mit goldenem Kranz. 27 Fahrzeuge blieben auf der Strecke, darunter auch Weltrekordmann Henne, der mit einem neuen Mercedes-Typ 209 in einem Waldabschnitt an einem Baum raste. Wolfgang Gutbrod, der Juniorchef der gleichnamigen Automobilfirma, der auf einer sandigen Straße ins Schleudern geriet und sich überschlug, und der Horax-Motorradfahrer Strobel (München), der nach einem Sturz bei Enteroctoth mit einem Schädelbruch in ein Krankenhaus eingeliefert wurde.

Die Gewinner der goldenen Plakette aus Württemberg-Baden waren: 190 ccm: Wilhelm Hofmann, Gerd Reinhardt, Otto Kolmar (alle Neckarsum, NSU-Fox); 250 ccm: Paul Moritz-Washington (NSU-Fox); 350 ccm: Werner Kritzer-Heilbronn (Zündapp), Josef Dillmer, Erwin Fischer, Willy Werner (alle Neckarsum, NSU-Lux); Motorräder mit Seitenwagen: bis 300 ccm: Willy Ferno, Hermann Dürr, Otto Strengert (alle Neckarsum, NSU-Cosult).

#### Segelflugzeuge im Bau

Die Fliegergruppen des Würt. Luftfahrtverbandes haben bis jetzt 4 Schulgleiter Typ SG 38 und 4 Segelflugzeuge Typ Grunau 1b gebaut. Im Bau sind gegenwärtig 70 Schulgleiter und 13 Segelflugzeuge. Für den Bau eines Schulgleiters sind 1300, für den eines Segelflugzeuges 1900 Arbeitstunden erforderlich. Die neuen Segelflugzeuge müssen von Bauherren, die von der Prüfstelle für Luftfahrzeuge in München bestellt werden, abgenommen und von der Abteilung für Verkehr im württemberg-badischen Innenministerium zugelassen werden. Dem Würt. Luftfahrtverband, der die Länder Nordwürttemberg, Südwürttemberg und Nordbaden umfasst, gehören gegenwärtig 125 Fliegergruppen mit rund 600 Mitgliedern an.

#### Segelflugtag in Frankfurt

Auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen wurde erstmals wieder ein Flugtag durchgeführt. Dabei starteten Segelflugzeuge verschiedener deutscher Segelflugvereine im Schlepp aus amerikanischer Sportmaschine. Unter den Gästen befand sich auch der Präsident des Deutschen Aero-Clubs, Wolf Hirth. US-Luftstreitkräfte hatten eine Transportmaschine vom Typ C-119 zur Besichtigung für das deutsche Publikum zur Verfügung gestellt. Den Abschluß des Flugtages bildete die Vorführung von Modellflugzeugen, die teilweise ferngesteuert wurden.

#### Porsche auf dem 3. und 9. Platz

Sieger in der 4750 km langen Automobil-Zuverlässigkeitprüfung Lüttich-Rom-Lüttich wurden die Belgier Claes-Ickx auf einem britischen Jaguar, die als einzige Teilnehmer das schwierige Rennen strafpunktfrei beendeten. Nach der noch inoffiziellen Wertung belegten die deutschen Porsche-Fahrer von Gillesaume und von der Mühlen mit 39 Strafpunkten den 3. Platz, während Peter-Max Müller und Huschke von Hanstein ebenfalls auf einer Porsche mit 70 Strafpunkten auf den 9. Platz kamen.

#### Kurz - aber wichtig

Der Berliner Schwergewichtboxer Tietze unterlag in Wien gegen den Wiener Kurt Schlegel über 10 Runden knapp nach Punkten. Neuer Europa-Meister im Leichtgewicht wurde in Helsinki der Finne Elis Ask durch einen K.o.-Sieg in der 12. Runde gegen den französischen Titelverteidiger Pierre Montane.

#### Leichtathleten gegen die Schweiz

##### Länderkampf in Bern mit deutscher Elite

Für den am 25. und 26. August in Bern stattfindenden Leichtathletik-Länderkampf gegen die Schweiz hat Deutschland folgende Mannschaft gemeldet:

Männer: 100 m: Zandt-Stuttgart, Umlauf-Hayreuth; 200 m: Zandt, Haas-Nürnberg; 400 m: Cleve-Krefeld, Vogt-München; 800 m: Bonah-Werd, Bremen, Dengler-Fürth; 1500 m: Deutschland-Berlin, Lehmann-Karlsruhe; 3000 m: Schade-Barmen, Gude-Eßlingen; 10 000 Meter: Braun-Barmen, Steller-Berlin; 10 km Bahnhöfen: Lüttich-Braunschweig, Schwertel-Limbürg; 110 m Hürden: Troilbach-Berlin, Zeprenik-Osnabrück; 400 m Hürden: Hupperts-Koblenz und Scharr-Feuerbach; Hochsprung: Bähr-Neumünster, Endruweit-Wuppertal; Weitsprung: Göbel-Korbach, Klaphaus-Ohlitz; Dreisprung: Trozowsky-Werdohl, Müller-Pforzheim; Stabhoch: Schneider-Pforzheim, Stührk-München; Kugel: Theurer-Feuerbach, Hipp-Balingen; Diskus: Hipp-Nock-Frankfurt; Speer: Büsse-Krefeld, Haus-Düsseldorf; Hammer: Hagenburger-Mannheim, Mayer-München; 4x100 m: Haas, Zandt, Umlauf und Wegener-Oberhausen; 4x400 m: Cleve, Vogt, Haas, Hupperts.

Frauen: 60 m: Petersen-Bremen, Knab-Heidelberg; 100 m: Petersen, Sander-Dinslaken; 200 m: Sander, Hertneck-Stuttgart; 80 m Hürden: Sander, Seeböthner-Nürnberg; Weitsprung: Fauth-Stuttgart; Hochsprung: Wollsprung; Diskus: Büchholz-Stuttgart, Lockemann-Göttingen; Kugel: Kille-Hamburg, Werner-Münster; Diskus: Werner, Sonneck-Hannover; Speer: Müller-Koblenz, Groß-Nürnberg; 4x100 m: Hertneck, Knab, Petersen, Sander.

#### Deutsche Ruderer in der FISA

Westdeutschland und Japan sind in den internationalen Ruderverband (FISA) aufgenommen worden. An der Abstimmung beteiligten sich Vertreter von 21 Nationen mit insgesamt 48 Stimmen. Für die Aufnahme Deutschlands wurden 29 Stimmen abgegeben, gegen die Aufnahme 12 bei 4 Stimmenthalten.

Gaston Mulleg, der Schweizer Präsident des Verbandes, erklärte, über eine Aufnahme Ostdeutschlands sei nicht gesprochen worden. Wie Mulleg weiter mitteilte, sollen die Europa-Meisterschaften 1953 in Kopenhagen und 1954 in Ostende (Belgien) ausgetragen werden.

#### Kurz - aber wichtig

In Hannover treffen sich vom 26. August bis 2. September die Sportler der zum 30. Deutschen Bundeskongress. Für die Dauer dieses Bundeskongresses werden in der Messehalle 33 Bahnen gelegt, und zwar 14 Bohlen-, 9 Asphalt-, 8 Scheren- und 2 internationale Bahnen. Auf vier Bahnhäfen werden die Deutschen Meister ermittelt.

#### Fußball

##### Sonntag, den 26. August 1951

##### 2. Amateurliga Baden

##### Staffel Odenwald

Buchen - Walldürn  
Hassmersheim - Adelsheim  
Altheim - Mudau  
Reicholzheim - Tauberbrunn  
Lauda - Wertheim  
Bisau - Neckarelz

##### Staffel Rhein-Neckar

##### Gruppe I

Eppelheim - Allusheim  
Eppingen - Waldorf  
Flechingen - Kirchheim  
Phönix Mannheim - Neulussheim  
Offersheim - Dielheim  
Sandhausen - Sinheim  
Wiesloch - Plankstadt

##### Gruppe II

Käfertal - Union Heidelberg  
Seckenheim - Hembach  
Sandhofen - 08 Mannheim  
Ziegelhausen - Ivesheim  
Eberbach - Handschuhheim  
Heddesheim - Walldorf  
Dossenheim - Walldorf

##### Staffel Mittelbaden

##### Gruppe I

Mühlacker - Südstern  
Spfr. Forchheim - Grünwinkel  
Bruchsal - Nierern  
Ispringen - Ettlingen  
Odenheim - Magsfeld

##### Gruppe II

Graben - Knielingen  
Eutingen - Söllingen  
Tiefenbrunn - Grötzingen  
Berghausen - Frankonia Karlsruhe  
Durlach Aue - Gbröchen  
Karlsdorf - Weingarten

#### Handball

##### Bezirksklasse

##### Staffel I

TG Laudendach - TV Grossachsen  
TV Hemsbach - HSV Hockenheim  
TV Schriesheim - TV Lampertheim  
TV Altdorf - TSV Viernheim

##### Staffel 2

TSV Handschuhheim - Ziegelhausen  
TSG Wiesloch - TV M-nbach  
Germ. Dossenheim - SG Bammatal  
SV Schwetzingen - SV Neuloch

##### Staffel 3

Pforzheim - Mühlacker  
Bulach - Brötzingen  
Ettlingen - Knielingen  
Beierheim - Daxlanden  
Durlach - Fr. SSV Karlsruhe

##### Staffel 4

##### Spielfrei

##### Kreispokalrunde in Kirrlach

##### Kreisklasse I

Polizei SV - KFV  
Malsch - KTV 46  
Neureut - Grötzingen  
Tsch. Mühlburg - Friedrichstal  
Ettlingenweier - Eggenstein

##### Kreisklasse II

MTV Karlsruhe - Knittlingen  
Langensteinbach - Jöhlingen  
Wössingen - Ruppurr  
Wössingen lb - Jöhlingen lb

# Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 26. AUGUST

BIS SAMSTAG, 1. SEPTEMBER

## Sonntag, den 26. August 1951

- 7.00 Andacht d. ev. Gemeinschaft
- 8.00 Landfunk mit Volksmusik
- 8.30 Aus der Welt des Glaubens
- 8.45 Evangel. Morgenfeier
- 9.15 Geistliche Musik
- 9.45 Aus reinem Quell
- 10.20 Melodien am Sonntag
- 11.20 Beethoven: Streichquartett
- 14.10 Unterhaltungsmusik

## Montag, den 27. August 1951

- 7.00 Evangel. Morgenandacht
- 8.45 Die Krankenvisite
- 11.40 Kulturumschau
- 13.30 Kinderfunk
- 14.00 Nachmittagskonzert
- 14.30 Das Bild: Orch. Heidelberg
- 16.45 Über neue Bücher
- 17.00 Konzertstunde
- 18.00 Zur Unterhaltung spielt Kurt Hofffeld m. seinem Orchester

## Dienstag, den 28. August 1951

- 7.00 Evang. Morgenandacht
- 11.05 Alte und neue Liebeslieder
- 11.45 Landfunk
- 13.30 Das Helma-Luca-Sextett
- 15.00 Nachmittagskonzert
- 15.20 Freudenfunk
- 17.45 Musik zum Fünf-Uhr-Tea

## Sonntag, den 26. August 1951

- 7.30 Heiteres Konzert
- 8.00 Früher Sonntag
- 8.15 Für die Frau
- 8.45 Unbekanntes v. Schubert
- 11.00 Unterhaltungsmusik
- 11.30 Ein biblischer Rhythmus
- 14.30 Was ihr wollt
- 15.15 Meister ihres Faches
- 16.45 Zur Kaffeestunde
- 18.45 Tanztee

## Montag, den 27. August 1951

- 7.45 Volkslieder
- 10.45 Unterhaltungskonzert
- 14.00 Aus Barock-Opern
- 16.25 Melodische Rhythmen
- 17.20 Von alter Musik
- 17.30 Volkslied einmal anders
- 17.35 Kammermusik
- 18.00 Musikal. Arierlei
- 18.25 Interaktives mit Musik
- 18.30 Für die Frau

## Dienstag, den 28. August 1951

- 11.40 Russische Lieder
- 14.00 Orchestersuiten
- 15.00 Kammermusik
- 17.40 Bühnenmusik
- 18.00 Orchesterkonzert
- 18.00 Interess. mit Musik
- 18.30 Kampf dem Schlagwort
- 20.45 Musikal. Badescher
- 20.55 Harry Hermann spielt
- 21.40 Aus den Geheimnissen

## Sonntag, den 26. August 1951

- 8.30 Evangel. Morgenfeier
- 8.50 Aus der christlichen Welt
- 9.15 Kathol. Morgenfeier
- 11.45 Für den Bauern
- 14.00 Erst Manieren - dann Moral
- 14.15 Schöne Seiner
- 15.00 Kinderfunk
- 16.30 „Lambrecht, die Tuchweberstadt im Speyerbachtal“
- 18.00 Fröhliche Klänge, darw.:

## Montag, den 27. August 1951

- 6.50 Evangel. Morgenandacht
- 11.00 Montag fängt die Woche an
- 13.40 Wirtschaftsfunk
- 14.00 Unterhaltungsmusik
- 16.30 Der schwäbische Erzähler u. Dramatiker Paul Wanner
- 17.00 Kammermusik
- 17.30 Der Kreis um das Kind
- 20.00 Musik für Dich
- 20.30 Probleme der Zeit

## Dienstag, den 28. August 1951

- 8.30 Kathol. Morgenandacht
- 11.15 Werke von Rudolf Desch
- 14.45 Paul Becker: Antek
- 16.00 Konzert des SWF-Orch. Ltg.: Jean Meylan und Nino Sanzogno
- 18.45 Walter Kolbenhoff: „Die Wasserfälle von Krka“
- 17.00 Musik zur Unterhaltung
- 20.00 Unterhaltungsmusik

## SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 528 m = 975 kHz

- Gleichbleibende Sendungen**
- 8.00 Musik, Nachrichten (W)
  - 8.30 Choral, Tageswort (S)
  - 8.35 Morgenmusik (W)
  - 8.40 Südwest. Heimatpost (W)
  - 8.50 Morgenmusik (W, S)
  - 9.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
  - 9.05 Das geht alle an (W)
  - 9.10 Wasserstandsmeldungen (W)
  - 9.15 Unterhaltende Klänge (W)
  - 9.30 Nachr., Wetter, Musik (W)
  - 9.45 Buchdienste (W)
  - 10.15 Schulfunk (W)

## Mittwoch, den 29. August 1951

- 7.00 Evangel. Morgenandacht
- 10.45 Die Krankenvisite
- 11.45 Landfunk
- 14.15 Unterhaltungsmusik
- 15.35 Kapelle Charly Margrander
- 16.00 Anthony Trollope - Ein großer engl. Erzähler
- 16.15 Kaffeestunde für Hausfrauen
- 17.00 Christentum und Gegenwart
- 17.15 Hausmusik von Bach

## VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; KW = 48,70 m  
 Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m; KW = 49,00 m  
 Nordwestd. Rundfunk (NW) = 309,00 m; KW = 41,15 m

## Gleichbleibende Sendungen

- 7.15 Frühkonzert
- 8.00 Frauenfunk
- 8.30 Nachrichten, Wetter
- 8.45 Heimkehrermeldungen
- 11.45 Der bayerische Landbote
- 12.00 Nachrichten, Wetter
- 8.00 Nachrichten
- 8.45 Pressedienst
- 11.15 Landfunk mit Musik

## Mittwoch, den 29. August 1951

- 14.00 Werke von Kreisler
- 14.45 Schwäbische Weisen
- 15.45 Kleines Konzert
- 16.30 Sprechende Erde
- 16.50 Filmmusik a. aller Welt
- 17.30 Unterhaltungskonzert
- 17.50 Musik aus Frankreich
- 17.55 Berliner Feuilleton
- 18.40 Ein Ländlerkapitel
- 19.30 Schule und Elternhaus

## SÜDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg = 363 m

Rheinsender 293 m - Reutlingen 195 m

- Gleichbleibende Sendungen**
- 5.00 Beginn, Musik, Nachr. (W)
  - 6.15 Marktberichte, Musik (W)
  - 7.00 Nachr., Wetter, Musik (W, S)
  - 7.10 Gymnastik und Musik (W)
  - 7.20 Presseschau, Musik (W)
  - 8.00 Nachrichten (W, S)
  - 8.10 Eigenprog. d. Studios (W, S)
  - 8.40 Musikalisches Intermezzo (W)
  - 8.50 P. E. Hausfrau und Jugend (W)
  - 9.30 Arierlei von Tage (W)
  - 11.00 Vormittagsmusik (W, S)
  - 11.30 Eigenprog. der Studios (W)

## Mittwoch, den 29. August 1951

- 6.50 Evangel. Morgenandacht
- 10.45 Nachmittagskonzert
- 16.00 Stimme der Heimat
- 16.30 Bühnenschau
- 16.50 Sang und Klang im Volkston
- 17.20 Aus Wissenschaft u. Technik
- 20.00 Melodienreigen
- 21.30 Stimme der Gewerkschaften
- 21.40 Sang und Klang

## Donnerstag, den 30. August 1951

- 7.00 Evangel. Morgenandacht
- 11.00 Hermann Götz: Konzert für Klavier und Orchester B-dur
- 11.45 Landfunk
- 15.20 Die Kapelle Hans Busch
- 16.00 Konzertstunde
- 16.45 „In d. Ämtern nichts Neues!“
- 17.10 Das Karlsruher Unterhaltungsorchester
- 18.00 Klänge aus London

## Freitag, den 31. August 1951

- 7.00 Altkathol. Morgenandacht
- 10.45 Die Krankenvisite
- 11.40 Kulturumschau
- 13.30 Kinderfunk
- 14.00 Nachmittagskonzert
- 14.30 Das Bild: Orch. Heidelberg
- 16.45 Über neue Bücher
- 17.00 Frohe und heitere Weisen
- 18.00 Operetten u. Revuen d. USA

## Samstag, den 1. September 1951

- 7.00 Christen im Alltag
- 11.15 Werke von Haydn
- 11.45 Landfunk
- 14.00 Quer durch den Sport
- 14.15 Der Zeitfunk
- 15.00 Unsere Volksmusik
- 15.40 Jugendfunk
- 16.00 Gäste aus Berlin
- 17.00 Filmprints
- 17.15 Amerik. Schlagerparade

## Donnerstag, den 30. August 1951

- 12.40 Tanzmusik
- 15.00 Italienische Schlager
- 16.00 Unterhaltungskonzert
- 16.30 Für die Frau
- 17.00 Werke von Beethoven
- 18.00 Interess. mit Musik
- 18.30 Vergnügte Abend
- 19.00 Musik zur Erholung
- 20.00 Sommerlicher Film
- 20.45 Lieblingsmelodien für die

## Freitag, den 31. August 1951

- 15.40 Tanzmusik
- 16.30 Chopin und Beethoven
- 17.00 Nordische Lieder nach deutschen Dichtern
- 17.35 Die Bücherstunde
- 18.45 Am Rande bemerkt
- 19.20 Musical. Funckarusell
- 19.50 Heiterer Feierabend
- 19.55 Gewerkschaftsfunk
- 20.45 Salzburger Festspiele: Orche-

## Samstag, den 1. September 1951

- 13.40 Sportvorschau
- 14.00 Buntes Arierlei
- 14.15 Lieder und Tänze
- 15.00 Buenos Aires
- 15.30 Chansmusik
- 16.00 Frohe Klänge
- 16.30 Salzburger Festspiele: „Die Zauberflöte“ v. W. A. Mozart
- 16.45 Angebote bekannter Schlagerkomponisten
- 17.15 Junge Dichter

## Donnerstag, den 30. August 1951

- 8.30 Kathol. Morgenandacht
- 15.00 Wirtschaftsfunk
- 15.15 Nachwuchs stellt sich vor: Waltraud Seibert (Alt) und Horst von Jack London
- 15.45 Kunstspiegel
- 16.00 Sang und Klang im Volkston
- 16.45 Zwischen Lützowplatz und Dorotheenstraße

## Freitag, den 31. August 1951

- 6.50 Evangel. Morgenandacht
- 10.00 Musik am Nachmittag
- 13.45 Georg Schweitzer: „Das Leben eines Afrikaforschers“
- 14.00 Sollenkonzert
- 16.00 Sporenberg (Sopran)
- 16.30 Heinz Schröder (Klavier)
- 16.30 Der Ursprung des Weines im Mythos der Völker
- 16.45 Musik zur Unterhaltung

## Samstag, den 1. September 1951

- 6.50 Kathol. Morgenandacht
- 11.15 Die Briefmarkenscke
- 14.00 Die Briefmarkenscke
- 15.00 Französische Opermelodien
- 16.00 Nala Trüder, Petra Munter: „Das Südwestfunkorch.“
- 16.30 Paul Alverdes: Film und Dichtung
- 16.50 Tanzmusik z. Tagesausklang
- 17.00 Wir tanzen weiter

## Aus der christlichen Welt

### Lastenausgleich - Konkurs mit Trostpreisen?

Der ungeheure Eigentumsverlust, den eine große Zahl von Mitgliedern unseres Volkes erfahren hat, macht die Vermögensabgabe der verschont Gebliebenen zu einer Forderung der Gerechtigkeit, heißt es in einer Stellungnahme der Juristischen Klasse der Evangelischen Studiengemeinschaft an der Kirchlichen Hochschule Berlin zum Entwurf des Lastenausgleichsgesetzes. Die Denkschrift bejaht das Privateigentum, das zu den rechtlichen Grundordnungen der menschlichen Gesellschaft gehöre, hält aber einen Eingriff zum Zwecke des Lastenausgleichs für notwendig. Zum Prinzip des Lastenausgleichs sagt die Denkschrift u. a.: „Da die anderthalb Milliarden jährlicher Einkünfte des Entscheidungsfonds nur ausreichen werden, „Trostpreise“ in diesem allgemeinen deutschen Konkurrenzverfahren auszuteilen, also nicht zu einem wirklichen, auch nur teilweisen Ausgleich des Verlustes führen können, scheint es uns richtig zu sein, von einer Hauptentschädigung, die allen Geschädigten nach dem Maß ihres Vermögensverlustes ausbezahlt werden soll, überhaupt abzusehen. Alle, die wieder zu einer auskömmlichen Stellung gekommen sind, müssen sich damit begnügen und den Verlust ihrer Güter tragen. Der größte Teil der Betroffenen gehört der christlichen Kirche an, „gleich welcher Konfession, und ist auf seinen Christenstand hin anzusprechen.“

### Die Kirche, Israel und Deutschland

„Das christliche Gespräch mit Israel muß Wesensbestandteil der Kirche werden und sollte nicht als spezielle Aufgabe bestimmten Missionsgesellschaften überlassen bleiben“, äußerte der Europa-Sekretär der „Internationalen Hebräisch-Christlichen Allianz“, H. D.

Leuner, in einem Gespräch in Hamburg, wo sich der aus Deutschland gebürtige englische Geistliche gegenwärtig aufhält. In der Frage nach Israel geht es heute in der deutschen Kirche um eine grundlegende Neubestimmung. Noch sei der Antisemitismus innerhalb der Kirche fast stärker als außerhalb ihrer Mauern. Zugleich sei der junge Staat Israel, dessen Existenz und Bedeutung man historisch-politisch allein nicht erklären könne, in die Geschichte eingetreten.

### Die Überwindung des Nationalstaates

Annähernd 200 Teilnehmer aus 19 Nationen wohnen dem diesjährigen Internationalen katholischen Studententreffen auf Burg Gemmen bei, das dem Thema „Der Nationalstaat von gestern und seine Überwindung“ gewidmet war. In Referaten und Diskussionen kam zum Ausdruck, daß man heute nicht nur von einer Krise, sondern bereits vom Ende des europäischen Nationalstaates sprechen könne, da dieser für den modernen Menschen wirtschaftlich und kulturell unzulänglich sei und ein in Nationalstaaten zersplittertes Europa niemals sich gegenüber dem Andrängen Asiens halten könne.

### Verbundenheit mit farbigen Kontinenten

Die Tagung des Zentralkomitees des Ökumenischen Rates in Rolle habe die Bedeutung der Tatsache offenbart, daß die nichtkatholische Christenheit sich im Zentralkomitee eine Institution geschaffen habe, die die Interessen der Christen in aller Welt vertritt und sich zum Sprecher ihrer Gemeinden mache, erklärte Landesbischof D. Lilje (Hannover) nach seiner Rückkehr aus Rolle. Mit am wesentlichsten sei diesmal die Verbindung des Westens mit den jungen Kirchen Afrikas

und Asiens und mit der orthodoxen Christenheit im Nahen Osten in Erscheinung getreten. Diese innere Verbundenheit mit den farbigen Kontinenten wiege schwerer als die äußerlich durch politische Verhältnisse bedingte Trennung von den Christen Chinas.

### Katholischer Deutscher Studententag in Bonn

Der Katholische Deutsche Studententag 1951 wird vom 13. bis 18. August in Bonn durchgeführt und ist dem Thema „Ohne Dich“ - Staat, Kultur, Hochschule“ gewidmet. Der Erzbischof von Köln, Kardinal Frings, wird aus diesem Anlaß am 15. August im Bonner Münster eine Pontifikalmesse zelebrieren. Die Tagung wird von der Katholischen Deutschen Studenten-Einigung veranstaltet und bringt u. a. Referate von Frau Dr. Helene Weber über „Katholische Studentenschaft an der geistigen und politischen Wende der Zeit“ und Legationrat Salat (Bonn), der über die Aufgaben des katholischen Studenten im öffentlichen Leben und im kulturellen Bereich spricht. Bei einem Festakt im Rahmen der Vertretertagung wird am 17. August Prof. Dr. Alois Dempf (München) die Festrede über das Thema „Die Verantwortung der Intelligenz“ halten.

### Generalversammlung der „Unitas“ in Bonn

Der älteste der deutschen katholischen Studentenverbände, der Verband der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine „Unitas“, hält seine diesjährige Generalversammlung zur Zeit in Bonn ab.

### Über 50 katholische Geistliche eingekerkert

Der Sekretär der Kongregation für die Verbreitung des Glaubens, Erzbischof Celso Costantini, richtete einen Appell an die Katholiken der ganzen Welt, die katholischen Missionen mit großem Eifer zu unterstützen, be-

sonders da sie in manchen Gebieten des fernen Ostens unbarmherzig verfolgt würden. Erzbischof Costantini erklärte, daß sechs Bischöfe, zwei apostolische Präfekten und etwa 50 Priester, Mönche und Nonnen zur Zeit in verschiedenen Missionsgebieten eingekerkert seien. Außerdem würden in Korea 50 katholische Missionare und einheimische Priester vermisst.

### Die Lutherakademie tagte in Eisenach

Aus allen Teilen der DDR war die diesjährige Hochschultagung der Lutherakademie Sondershausen besucht, die der thüringische Landesbischof D. Mitzenheim durch einen Festgottesdienst in der Wartburgkapelle eröffnete. Unter der Leitung des Akademievorsitzenden Professor D. Hermann (Greifswald) bot die Tagung mit Referaten namhafter Theologen, Naturwissenschaftler, Historiker und Pädagogen für die Angehörigen der verschiedenen Wissenschaftsbereiche eine Fülle von Anregungen. Am letzten Vortag war der thüringische Volksbildungsminister, Frau Isolde Ochmann, Gast der Akademie.

### Erzbischof Beran im „Konzentrationskloster“

Der Erzbischof von Prag, Josef Beran, wird, wie verlautet, gegenwärtig zusammen mit anderen Geistlichen in dem schwer bewachten „Konzentrationskloster“ von Novarise, etwa 30 km von der österreichischen Grenze entfernt, festgehalten. Der Erzbischof sei ständig „demütigenden“ Bestrafungen ausgesetzt. Das alte Prämonstratenser Kloster verfügt nur über kleine Zellen, in denen die Geistlichen in Einzelhaft untergebracht seien. Das „Konzentrationskloster“ unterscheidet sich in keiner Weise von den berüchtigten Konzentrationslagern Dachau, Buchenwald und Auschwitz.

Aus der Stadt Ettlingen

Zählung der Obstbäume

Nach der Verordnung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 22. Juni 1951 (Bundesanzeiger Nr. 125, S. 2) findet mit Zustimmung des Bundesrats im Bundesgebiet vom 1. September bis 30. September eine Zählung der Obstbäume und Beerensträucher statt.

Die Besitzer von Obstbäumen oder Beerenobststräuchern, insbesondere Eigentümer, Nießbraucher, Pächter oder sonstige Nutzungsberechtigte haben die für die Durchführung der Zählung erforderlichen Auskünfte zu erteilen und das Betreten der Grundstücke zu gestatten.

Die Zähler und alle sonstigen mit der Zählung sowie mit der Bearbeitung der Zählpapiere beauftragten Personen sind zur Verschwiegenheit über die ihnen in Ausübung ihrer Tätigkeit zur Kenntnis gelangten Einzelangaben verpflichtet. Eine Benutzung der Einzelangaben und Feststellungen zu steuerlichen Zwecken ist unzulässig.

Einsturzfahrer in der Wilhelmstraße?

Als ehemaliges Wehrmachtseigentum ist das Ruinengrundstück Wilhelmstraße 6 seit Jahren ohne Verwendungszweck. Man wunderte sich schon seit langem darüber, daß die baufälligen Hauswände nicht gesichert oder beseitigt werden.

Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG)

Karten für das Sommerfest des Staatstheaters im Stadtgarten in Karlsruhe am Samstag, 25. Aug. und 1. Sept., können in der Geschäftsstelle der DAG, Karlsruhe, Kriegsstr. 154, zum Vorzugspreis von 1,80 DM abgeholt werden.

Mittwoch-Kaffeetage der Altbahn

In Anbetracht des guten Wetters verkehren die Kaffeetage nach Herrenalb bis einschließlich 12. September.

Badener treffen sich

Alle Vertrauensleute und Anhänger der Arbeitsgemeinschaft der Badener aus Ettlingen und aus dem Albgau sind zu der Besprechung am Samstag, 25. Aug., 20 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ freundlich eingeladen.

Die CG gratuliert

Maurermeister Johann Müßler, Schöllbrunner Str. 30, feiert am 24. August die Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Blechnormer Albert Vogel und Frau Elsa, geb. Vetter, feierten am 23. Aug. das Fest der silbernen Hochzeit. Am gleichen Tag verheiratete sich ihre Tochter Elisabeth.

Bereins-Nachrichten

VdK - Ortsgruppe Ettlingen

Die nächste Sprechstunde ist am Samstag, 1. September, von 14 bis 17 Uhr im Schloß. Für den Monat September ist eine Mitgliederversammlung vorgesehen, über die rechtzeitig nähere Ankündigung erfolgt.

Ritter Bernhard laßt uns ehren

Zum Gedenken an Geistl. Rat Gustav Weber, den großen Verehrer des seligen Markgrafen Bernhard von Baden

Am 11. August 1951 starb in Ebnat bei Freiburg i. Br. Geistlicher Rat Gustav Weber im 79. Lebensjahr an den Folgen eines schweren Nervenleidens. Die Wiege des Verstorbenen stand in Ettlingenweier. Als Sohn des Landwirts und Gemeindevorstehers Dionys Weber begann Gustav Weber seine Lebenswanderung, die er nun einfach und schlicht abgeschlossen hat.

Nach Besuch der ehemaligen höheren Bürgerschule in Ettlingen und der Lender'schen Anstalt in Sasbach machte Weber seine theologischen Studien in Freiburg und wurde 1896 zum Priester geweiht. Seine Priesterarbeit führte ihn als Kaplan nach Kürzell, Kehl, Nordrach, Bretten und Freiburg-Herdern. 1901 bis 1914 versah er die Pfarrei Todtnauberg, sodann bis 1929 die Pfarrei Ebersteinburg und anschließend bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1945 die Pfarrei Ebnat. Pfarrer Weber zeichnete sich in seinem Priesterberuf durch große Gewissenhaftigkeit und emsigen Fleiß aus.

Diesem war der Verstorbene in kindlicher Verehrung zugetan; ihm galt auch ein großer Teil seines Schaffens und Strebens. Sah er doch in dessen tugendreichem Lebenswandel und opferbereitem Einsatz für die Belange der Christenheit ein erstrebenswertes Vorbild für den christlichen Mann und Jungmann. Für die Jugend verfaßte der Priester Weber das schöne Erbauungs- und Belehrungsbüchlein „Das Edelweiß von Hohenbaden“.

Der unermüdeten Tätigkeit für die Vertiefung der Verehrung des seligen Bernhard war es zu verdanken, daß zu dessen 500jährigem Geburtsjubiläum im Jahre 1928 eine Wallfahrt der Diözese Freiburg nach Moncalieri zustande kam.

Der Fußballverein klar zum Start

26. 8. 51: FC Ispringen - FV Ettlingen 2: 9. 51: FC Ispringen - FV Odenheim

Durch die neue Staffeleinteilung wurde eine Neuaufstellung der Terminliste erforderlich. Zu ihrem ersten Verbandsspiel in der neuen Runde reisen die Ettlinger Fußballer zum 1. FC Ispringen, während am 2. September das erste Heimspiel gegen den FV Odenheim steigt.

Voller Spannung werden die Verbandsspiele erwartet. Der Fußballverein hat in den vorausgegangenen Freundschaftsbegleitungen noch viele Wünsche offen gelassen. Trotzdem darf man mit Zuversicht in die Spiele gehen. Der sonstige Gegner Ispringen zählte schon im vergangenen Jahr zu den Partnern des Fußballvereins.

schönen Maiabend die badischen Pilger mit dem pflichtigen Reliquienschein des Seligen von der Kirche Santa Maria della Scala nach der Bernharduskapelle im Vorort Aie von Moncalieri zogen, der wird zeitweilig auch dankbar der treibenden geistigen Kraft jener unvergesslichen Wallfahrt zum Grab St. Bernhards gedenken.

Alljährlich pilgerte Geistl. Rat Weber von seiner letzten Wirkungsstätte in Ebnat nach der dem seligen Bernhard geweihten Stätte auf Hohenbaden und verband damit jedesmal einen kurzen Besuch bei Verwandten und Bekannten seines geliebten Heimatdorfes Ettlingenweier oder bei dem 1931 verstorbenen blinden Benefiziaten Kleiser von Maria Bickesheim, der wie er das Lob Bernhards so eifrig verkündete.

So trug der verstorbene Geistl. Rat Weber durch sein eigenes Beispiel in Wort und Tat dazu bei, daß die Verehrung Bernhards von Baden immer mehr gepflegt wurde. Es wäre dem Toten wohl eine große Freude gewesen, wenn er die Heiligpreisung Bernhards von Baden noch hätte miterleben dürfen.

Seine sterbliche Hülle wurde am Tage nach Mariä Himmelfahrt in Anwesenheit vieler Konfratres auf dem Friedhof seiner letzten Pfarrei Ebnat beigesetzt in aller Schlichtheit (ohne besondere Grabrede), wie es der Wunsch Geistl. Rats Weber war. Möge ihm der ewige Hohenpriester seine Mühen als Erdenpilger reichlich vergelten und das Beispiel seines Lebens als eines in der ganzen Eradiözese hochgeschätzten und geliebten Bernhardus-vorverehret Nachahmung finden.

„Grüßet Bernhard, Berg und Tal, Grüßt ihn, Hügel, allzumal; Grüßt ihn, Gawe, nah und fern, Grüßt ihn, Ströme, Wald und Stern. Ritter Bernhard laßt uns ehren, Seine Hilfe fromm begehren.“

Die Pfarrgemeinde Ettlingenweier war bei der Beisetzung in Ebnat durch den Ortsgemeinlichen H. H. Pfarrer Benz vertreten, Ettlingenweier wird dem Heimatsohn ein ehrendes Andenken bewahren, ebenso die alte badische Markgrafenstadt Ettlingen. Marianus.

schaften vollsten Einsatz, wenn die Vereine im kommenden Jahr bei der Zusammenlegung des süd- und nordbadischen Fußballverbandes weiterhin der 2. Amateurliga angehören wollen. Dies wird die Mannschaften zu ungeahnten Leistungen anspornen, so daß es immer schwerer sein wird, Auswärtsspiele erfolgreich zu gestalten.

Die neugemeldete 1b-Mannschaft greift am 2. Sept. in die Punktspiele ein. Bei der großen Fußballbegeisterung sollte auch hier wirklich eine spielstarke Mannschaft den FV vertreten, zumal die gemeldeten Gegnermannschaften der Vereine VfB Mühlburg, FV Daxlanden, FG 04 Rippurr, Sportfreunde Forchheim, FV Bulach und FV Malsch guten Sport erwarten lassen.

Fußballverein - Jugendabteilung Die C-Jugend (Schüler) spielen am Samstagmittag 1/2 Uhr beim VfB Mühlburg gegen die dortige C1. Heute Freitagabend Spielerversammlung und Mannschaftsaufstellung.

„Nach Regen scheint Sonne“

Die Geschichte des Pechvogels Konstantin und des Bürgermeister-Töchterleins Sabine ist der Inhalt eines heiteren Films, dem das bekannte Schlagerlied „Nach Regen scheint Sonne“ Musik und Titel gab. Gert Fröbe und Sonja Ziemann sind die Träger der Hauptrollen. Aus ihrer Begegnung entstehen die seltsamsten und komischsten Situationen und die kleine Stadt gerät in Aufruhr, bis sich schließlich auch für Konstantin und Sabine das Sprichwort „Nach Regen scheint Sonne“ bewahrheitet.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Trinkfester fand milde Richter Karlsruhe (Eig. Ber.). Adolf E. aus Karlsruhe, als 63 Jahre alter Gerichtspraktikant, wußte schon, warum er in der Schöffengerichtssitzung auf seine Trinkfestigkeit abhob - seine Strafliste weist zwei Dutzend Einträge auf und die Hälfte seines Lebens hat er hinter Gittern verbracht.

Neben Adolf saß der 29jährige Ernst M. aus Karlsruhe auf der Anklagebank, zeitweise Geschäftsführer eines Seife- und Waschmittel produzierenden Unternehmens, das infolge Korea Krise und starker Konkurrenz in die Brüche ging. Ihm wirft der Staatsanwalt Kredit- und Wechselbetrug vor.

Vergeblich berief sich Adolf auf die dankbare Zuhörerschaft im Gerichtssaal, die angeblich beständigen könne, daß er nach sechs Litern italienischen Weins noch durchaus standfest sei. Nach den Aussagen der Zeugen handelte es sich um einen zurechnungsfähigen Diebstahl eines Rades und von Hühnern.

Adolf E. war einsichtig genug, sich dem Staatsanwalt anzuschließen - er kam mit zehn Monaten gnädig davon; für Ernst M. lautete das Urteil wegen Betrugs in zwei Fällen auf vier Monate und eine Woche Gefängnis. fm.

Pinocchio und Micky-Maus begeistern die Welt

Walt Disney's Riesenbetrieb - Technik und Kunst - Ein Film kostet eine halbe Million

Vor rund 25 Jahren standen zwei Sekretärinnen einer New Yorker Plakatkirma hilfesuchend auf den Stühlen, weil eine Maus sich auf dem Schreibtisch erging. Ein Angestellter, der das Schauspiel beobachtete, meinte: „Das ist kein Tier, vor dem man sich fürchten sollte. Eine Maus ist etwas ganz Reizendes.“

Der Schöpfer der Micky-Maus heißt Walt Disney und erlangte Weltruhm nicht nur durch sein grazioses Mäuschen, sondern durch die vielen anderen Fabelwesen, die er ihm zugesellte. Da ist Donald Duck, die gemütvolle Ente, der harmlose Stier Ferdinand, Bambi, das kleine zarte Reh, der Drache wider Willen, Oswald, das eigensinnige Kardinale, da sind die Märchenfiguren Rotkäppchen, Schneewittchen, Alice im Wunderland, das hölzerne Bengel Pinocchio und die unzähligen anderen Tiere mit menschlichen Zügen und Eigenschaften: der Fuchs, das Eichelhörnchen, die Vögel.

1200 Künstler - 450 000 Zeichnungen Disney ist eigentlich Spanier, heißt José Luis Guirao Zamora und stammt aus der Provinz Almeria. Die Eltern wanderten nach den USA aus, starben aber dort bald. Ein

Keine Stars und keine Kulissen

Alle Einzelheiten der Disney-Produktion können gar nicht aufgezählt werden: Da gibt es zum Beispiel zwei große Orchester und einen Stab von Tierstimmen-Imitatoren, Arrangeuren und Musikregisseuren, die den Ton in Einklang mit dem Bild bringen; 200 junge Damen sind mit dem Tuschchen und Durchpausen der Bilder auf Zelluloidstreifen beschäftigt; 2000 Schattierungen und Farbnuancen werden in einem Farblaboratorium gemischt. Kein Startum, wenig Reklame und keinerlei Aufwand an Ateliers, Kulissen und sonstigem Pomp gibt es in Disneys Unternehmen.

Disney ist trotz seiner Weiterfolge ein bescheidener Mann und ein guter Familienvater, der in seine zwei 17 und 13 Jahre alten Töchter verarrt ist wie in seinen Entling „Micky“. So sehr ihn seine Kinder lieben, so sehr schätzen ihn seine Mitarbeiter, denn er ist nicht Chef, sondern Kollege. Er mag es nicht, wenn jemand von „seinem“ (Disneys-) Filmen redet, sondern er sagt: „Ich habe nicht meine gesamten Mitarbeiter zusammengerufen und ihnen gesagt, daß wir einen Film begannen wollen. So ganz nebenbei habe ich hierüber eine Bemerkung fallen lassen. Der Begabung und dem Einfallsreichtum meiner Mitarbeiter ist es zu danken, daß schon nach

kurzer Zeit mit aller Energie für diesen Film gearbeitet werden konnte. Hunderte von Stimmen haben wir ausprobiert, um die zu finden, die zu den von uns geschaffenen Charakteren paßten. Alle unsere Komponisten arbeiteten an den Partituren und schufen die musikalischen Grundthemen. Die besten unseres Künstlerstabes nahmen wir von ihrer Arbeit an Kurzfilmen fort und ließen sie mitarbeiten. Regisseure, Improvisatoren, Zeichner - eine ganze Armee.“

Deutsche Erstaufführungen

Nach Jahren verließ dann ein fertiger Spielfilm - die Worte Disneys sind auf „Schneewittchen“ gemünzt - das Atelier. Sprechend, lachend und singend, hüpfend und tanzend trafen die vielen bunten Wesen ihren Weg durch unzählige Kinos an und schufen oder schafften sich noch mehr treue Freunde als es je ein anderer Film vermag. Noch in diesem Jahr werden in Stuttgart zwei Disney-Filme, die bisher in Deutschland unbekannt waren, gezeigt werden: Ein kleines, farbiges Wunderwerk aus der Tierwelt der Rocky Mountains „Bibbeldi“, und das durch seinen Namen Vertraute „Aschenbrötel“.

Reichfest beim SWF-Landesstudio Mainz. Nach einer Bauzeit von drei Monaten wurde das Reichfest des Südwestfunk-Landesstudios Mainz am historischen „Sautanz“ gefeiert. Der „Sautanz“, der durch Kriegsereignisse zerstört wurde, war von der Stadt Mainz dem Südwestfunk zum Aufbau des Landesstudios zur Verfügung gestellt worden.

US-Rundfunk- und Fernsehsender für Japan. Eine Gruppe japanischer Geldgeber und amerikanische Techniker planen gegenwärtig in Japan einen privaten Rundfunk- und Fernsehsender zu errichten. Der Vorschlag zu diesem Plan geht von dem republikanischen Senator Karl Mundt aus.

Cicero wollte nach Hollywood

Interview mit einem berühmten Spion - Er verkaufte Papen die Invasionspläne

Der Filmregisseur Mankiewicz, der soeben aus Ankara zurückkam, wo er die Außenaufnahmen des Filmes „Die fünf Finger“ drehte, berichtete von seinem geheimen Zusammentreffen mit dem Agenten „Cicero“.

Bekanntlich war es „Cicero“ - das war sein Deckname als Spion - geglückt, als Diener beim britischen Botschafter Sir Hughes Montgomery unterzukommen und dort alle Dokumente über die geplante Landung in der Normandie zu photographieren. Er verkaufte die Kopien für ein Vermögen an den deutschen Botschafter von Papen, der ihn dafür in - falschen Pfunden bezahlte... Bis heute wußte man nicht, was aus Cicero geworden war. Jetzt stellte sich heraus, daß er nicht nur am Leben, sondern auch noch wie vor bereit ist, mit wem immer, ein neues Geschäft zu machen. Aber die türkische Geheim-Polizei überwacht „Cicero“ ganz besonders streng, kontrolliert alle mit ihm geführten Telefongespräche, zensuriert unsere Telegramme und beschattet unsere Leute von ihrer Ankunft an. Unsere Reise war ein Wirklichkeit gewordener Kriminalroman! Sein Höhepunkt aber war das Zusammentreffen mit „Cicero“.

Er machte schon von meiner Landung in Konstantinopel an einige vergebliche Versuche, mit mir in Kontakt zu kommen. Die Geheimpolizei ließ mich sogleich wissen, daß sie von der Anwesenheit Ciceros wußte, daß er aber „persona non grata“, mit dürren Worten also „unerwünscht“ wäre. Man bat mich eindringlich, auf eine Zusammenkunft mit ihm zu verzichten. Aber der Mann selber gab die Sache nicht auf. Er setzte sich mit einem amerikanischen Journalisten in Verbindung, der eine Zusammenkunft organisierte. Zweimal verfehlten wir uns. Das drittmal klappte es.

Es machte mir wirklich viel Vergnügen, Cicero zu sehen. Wenn jemals jemand wie ein Spion aussah, so war er es. Man konnte kaum ein Wort Englisch aus ihm herausziehen, schon sprang er auf, weil er auf sechs Meter das Klicken einer Kamera gehört hatte. Mich wunderte es, daß es ihm glückte, so lange in der englischen Botschaft zu arbeiten. Er sagte mir, daß er dringend Geld nötig hätte und es ihm schwer fiel, seine Frau zu erhalten. Diese Frau war ebenfalls Dienstmädchen bei der englischen Botschaft gewesen und hatte ihm beim Photographieren der Dokumente geholfen. Er wollte nicht sprechen, bevor er nicht bezahlt wurde. Dann gestand er, daß er uns seit der Ankunft beobachtet hätte und sich, während wir drehten, unter die Menge mischte. Er wünschte, in die Vereinigten Staaten zu gehen. Ich antwortete ihm, daß er ebenso viel Aussicht hätte, von Stalin ein Visum zu erhalten. Doch ich versprach, nach Hollywood zu kommen, um anzufangen, ob man bereit wäre, etwa Geld für seine Geschichte anzusetzen.

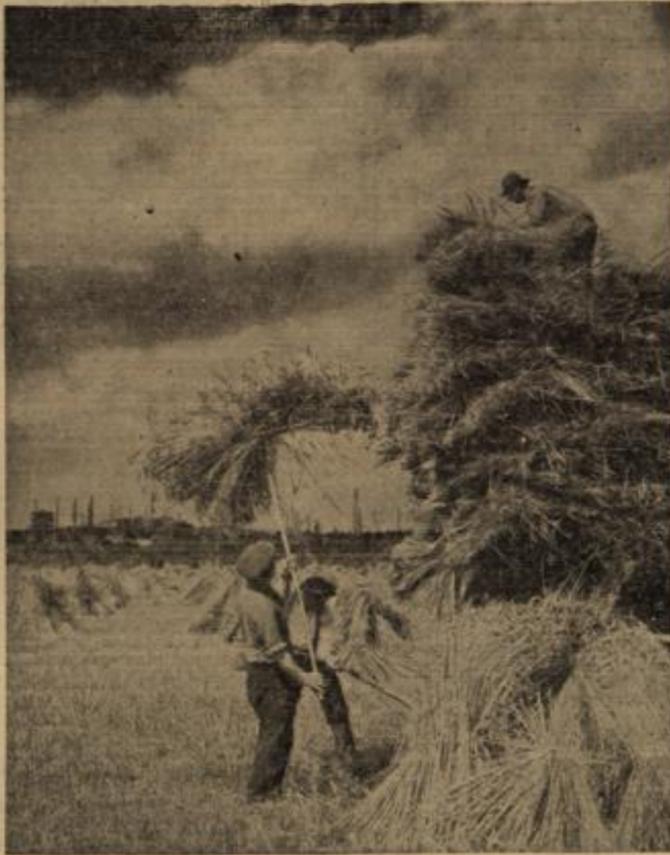
Der Journalist, der uns zusammengebracht hatte, machte uns Ungeliebten, weil er Artikel veröffentlichte, in denen er behauptete, Cicero wäre Agent der Russen geworden. Er schrieb auch, daß ich Cicero eine Stelle angeboten hätte, und meinen Filmtext umschreiben wollte, um ihn darin eine wichtige Rolle spielen zu lassen. Davon ist kein Wort wahr! Aber ich hatte dadurch umso größere Mühe, meinen Film aus der Türkei herauszubekommen. Alles ging so schief, daß ich Cicero nicht wieder sah. Ich glaube wohl, daß die Türken ihn verhaftet haben; ich habe keine Ahnung wo er ist.

Mankiewicz fügte noch hinzu, daß ihm die Engländer nicht erlaubten, die Botschaft zu filmen. In der Cicero gearbeitet hatte. Weder Ankara noch im Foreign Office wollte man davon etwas wissen. „Man kann sie Goshalb nicht tadeln“, fügt der Regisseur gelassen und lächelnd hinzu. „Die Affäre Cicero“ ist schließlich kein Ruhmesblatt englischer Geschichte.“

Billig mit der Bundesbahn fahren

Die Bundesbahn gibt an Einzelreisende zur Internationalen Frankfurter Messe (2. bis 6. September) und zur Fachmesse für Textilwaren und Bekleidung (9. bis 11. September) in Köln sowie der Fachmesse für Haushalts- und Eisenwaren (18. bis 18. September), ebenfalls in Köln, Fahrkarten mit 33 1/2 Prozent Ermäßigung aus. Die Fahrpreisermäßigung wird gewährt an Messeaussteller und Einkäufer bei Vorlage des Messeausweises von allen Bahnhöfen der Bundesbahn nach den Messeorten.

Wenn die letzte Garbe geladen wird



Ungeduldig stampfen die Rosse. Sie drücken ihre Hufe in den weichen Boden, scharfe Abdrücke hinterlassend. Die Bäuerin bindet mit ihren Mägden die letzten Garben. Kräftige Männerhäute packen zu, stechen die Gabel in die goldgelben Halme und befördern sie mit Schwung hoch auf den Wagen. Garbe um Garbe. Noch eine, und noch eine, die letzte. Die Pferde legen sich ins Zeug, der letzte Erntewagen schwankt der heimlichen Scheune zu.

Eine entscheidende Arbeit des bäuerlichen Jahres ist getan. Wieder einmal hat der Herrgott die vierte Bitte des Vaterunser erhört. jene Bitte, die in schwerer Zeit aus Gefangenen- und Konzentrationslagern, aus Drecklöchern und Schützengräben, aus irdischen Stäben und auch aus besseren Zimmern gen Himmel gesandt wurde: Unser täglich Brot gib uns heute. Die Erde trug damals genug Früchte, um alle zu ernähren. Sie trägt auch heute wieder genug, trotz Hagelschlag und Unwetter. Und darum sollte die vierte Bitte zu einem Dank werden.

Dank - er gebührt auch jenem wettergebräunten Mann, der zufrieden und stolz auf das letzte abgemähte Feld zurückblickt und

dann dem Erntewagen folgt, heimwärts, der Scheune zu. Seine Hände sind rissig wie die Erde, die er bearbeitet, klobig, ungefügt. Wie viel Schweiß ließ er schon auf diesen Feldern liegen bei mühsamer Arbeit um das tägliche Brot! Heute, an dem Tag, da er seine Sichel, seine Sense und den großen Rechen wieder zur Seite legen kann, erfüllt ihn ein Gefühl tiefer Befriedigung. Ein wichtiger Teil seiner Aufgabe ist erfüllt.

Leer steht das Feld, verlassen, unnütz. Es hat ausgedient, wenigstens für die allernächste Zeit. Es kann jetzt ausruhen von seiner Tätigkeit, Nahrungspender zu sein für viele Stehende Stoppeln stehen in die Höhe. Bald werden sie überschattet sein von Disteln, überwuchert vom Unkraut. Stoppeln - sie sind das einzige, was auf dem Felde bleibt von großen schlanken Halmen. Dieser aber mußte um der Früchte willen fallen.

Es ist nicht anders mit Dir. Du wachst und trägst Früchte, große oder kleine. Und eines Tages kommt er, der unerbittliche Schnitter. Er mäht, mäht, mäht. Du sinkst. Dann werden sie herzukommen und Dich auf die Waage legen, um zu sehen, welche Früchte Du getragen hast. G. R.

Blumenwunder aus Reagenzgläsern

Gärtnerkunst überlistet die Natur - Geheimnisse um Orchideen

Wer stand nicht schon bewundernd vor den Schaufenstern von Blumengeschäften. Die Primadonnen unter den Blumen sind die Orchideen. Wer aber weiß, wieviele Mühe und Sorgfalt, pflanzenzüchterische Erfahrung und Ausdauer nötig sind, um diese Blütenwunder zu erzielen? So üppig die Orchideen im Urwald, in Südamerika, in Mexiko, in Indien, in Asien, auf den Philippinen und auf Sumatra gedeihen, so mühselig ist ihre Aufzucht in unseren Breiten. Es gebirgen langjährige Experimente dazu, ehe es gelang, das Geheimnis um das Werden und Vergehen dieser in unseren Breiten so seltenen und darum von Liebhabern so begehrten Blume zu entsleiern.

Urwald unter Glas Eine Orchidee braucht acht Jahre bis zur Entfaltung ihrer Blütenpracht. Ein Züchter in Babelsberg hat 20 Jahre den Urwald durchwandert, ehe er sich seinen eigenen Urwald unter einem Glasdach schuf. 50.000 Pflanzen hat er eingeführt. Was jedoch im Urwald nicht möglich ist, nämlich die Paarung der Pflanzen und die Erzielung neuer Farben-Effekte, das ist der Züchtung im Gewächshaus gelungen. Aber leicht war das nicht. Man konnte zwar den atomfeinen Samen (eine Blütenkapsel enthält etwa eine halbe Million selbständiger Samentelchen) aussäen - aber Pflänzchen entwickelten sich nicht. Schließlich kam man dahinter, daß die Orchidee in unzertrennlicher

Schicksalsgemeinschaft mit einem Wurzelpilz lebt, der die Nahrung der Keimlinge bildet. Aber es war ein schwächlicher Pilz, der sich von den übrigen Erdbakterien glattweg auf-fressen ließ. Die Folge war, daß die Keimlinge verhungerten.

Darauf züchtete man den Pilz in Laboratorien in Reinkultur, tötete durch Sterilisation der Erde alle übrigen Bakterien, schloß den Sämling in luftdichten Reagenzgläsern von der Außenwelt ab und gesellte ihm den eigens für ihn geschaffenen Pilz als Lebensgesellschaft zu. Aber wieder kam es anders als erwartet. Nach dem unbarmherzigen Naturgesetz, wonach der Stärkere immer den Schwächeren frist, entwickelte sich der Entwicklungsprozeß im Reagenzglas im umgekehrten Sinne: Anstatt daß die Orchideen-Keimlinge die Pilze verzehrten, fraßen die übermächtigen Pilze die Orchideen auf. Man mußte also herausfinden, welche Ration dieser ebenso nützlichen wie schädlichen Schimmelpilz dem zarten Organismus der Orchideenkeimlinge zuträglich ist. Die Orchideenkulturen gleichen nun nicht mehr einem gärtnerischen Betrieb, sondern einem Laboratorium, in dem mit Mikroskopen, Reagenzgläsern, Brutdrüsen, Tuben und Retorten gearbeitet wurde. Es gelang schließlich, den in Symbiose mit den Orchideen lebenden Schimmelpilz zu „sämen“. Und seitdem werden in den deutschen Orchideenzüchtereien interessante Kreuzungsversuche unternommen, die farbenprächtige Erfolge zeigten.

Blick in die „Pilzfabrik“

Die Brutstätte der Orchideen bietet einen merkwürdigen Anblick. Zu Hunderten und Aberhunderten liegen die Phiole und bauchigen Reagenzröhren in einem tropisch erwärmten Gewächshaus. Sie sind luftdicht verkorkt, um fremden Bakterien den Zutritt zu verwehren. Auf Naturgelatine, die wie durchsichtiges Wachs aussieht, sitzen staubkorngroß die grünen Keimlinge der Orchideen. Schon in diesem allerersten Lebensstadium zeigen sie die ganze Launenhaftigkeit ihres eigenwilligen Lebens. Lange lassen sie sich Zeit, ehe sie sich bemühen, zu Pflänzchen von etwa einem halben Zentimeter heranzuwachsen. Allein acht bis zehn Monate bleiben sie, von den Gärtnern sorgsam behütet, in der verschlossenen Flasche. Dann erst werden sie in Töpfe gebracht. Sofort aber beginnt der Kampf mit den einheimischen Bakterien, die sich ver-nichtungsjerrig auf die tropischen Fremdlinge stürzen. Mit Schwefel und anderen Chemikalien wird der Kampf von den Gärtnern geführt. Erst vom dritten Lebensjahr an bequemt sich die Orchidee, sich selbständig zu eigene „Pilzfabrik“ als Lebensquelle zuzulegen, entwickeln. Sie hat sich inzwischen eine Und nach sieben bis acht Jahren - so lange muß der Züchter auf das Ergebnis seiner Kreuzungsversuche warten - zeigt sie ihr „wahres Gesicht“.

In der ganzen Welt gibt es Liebhaber dieser seltenen Pflanzenart. Und weil gewisse Farbenschattierungen noch nicht einmal der Urwald hervorbringen kann, denn dort trennen Höhenrücken die einzelnen Arten, so daß Kreuzungen nicht vorzukommen können, gibt es Liebhaber von Orchideen, die schon 40.000 Mark für eine einzige Pflanze angelegt haben. H. M.

Billig zum Solituderennen

Zum Besuch des Solituderennens in Stuttgart führt die Bundesbahn Sonderzüge mit erheblicher Fahrpreisermäßigung nach Stuttgart durch. Die Züge verkehren auf der Strecke Aalen, Crailsheim, Oeterburken, Ulm, Waldenburg (Württ.), Calw, Horb, Tübingen nach Stuttgart. Außerdem verkehrt von Esslingen bis Leonberg und von Stuttgart-Vaihingen nach Stuttgart-Hauptbahnhof und zurück je ein Entlastungszug. Für die Fahrt von und zu den Einsteigebahnhöfen der Sonderzüge wird 50 Prozent Fahrpreisermäßigung gewährt.

Aus dem Albgau

Gartenfest des Gesangsvereins

Schluttenbach. Am Sonntag, 26. Aug., veranstaltet der Gesangsverein „Sängerkränz“ im Garten des Gasthauses zur „Linde“ ein Gartenfest. Auch verschiedene Vereine der näheren Umgebung werden dazu beitragen, den Rahmen des Festes zu verschönern, zu dem alle Freunde des Gesangs und des schön gelegenen Ausflugsorts Schluttenbach herzlich willkommen sind.

Advertisement for 'Sommernachtsfest' at Wathaldenpark, featuring a logo for 'Musikverein Ettligen' and details about the event on August 25th and 26th, including a 'Volkstümliches Parkkonzert'.

Advertisement for 'MÖBEL-GROS' in Ettligen, listing various furniture items like Einzel-schränke, Küchen, and Schlafzimmer- und Wohnzimmer-einrichtungen.

Advertisement for 'ZU VERKAUFEN' (For Sale), listing items like 'Gehr. Gasbackherd' and 'Erdbeerpflanzen'.

Advertisement for 'Erdbeerpflanzen' (Strawberry plants) from 'BAUMSCHULE IBEN' in Ettligen.

Advertisement for 'Läftige Haare' (Soft hair) from 'ARTISIN' hair cream, available at 'Drogerie R. Chemnitz'.

Advertisement for 'CAPITOL' face mask, featuring the slogan '„König der Bettler“' and '„Der Mann mit der eisernen Maske“'.

Advertisement for 'CICHON' food products, listing items like 'Suppenhühner' and 'Enten' with prices.

Luftsportverein Albau führt zur Wasserkuppe

Das am 11. August abgesetzte Fliegertreffen findet nun endgültig am kommenden Wochenende, 25. und 26. Aug., statt. Die Mitglieder, welche sich zur Fahrt an die Wasserkuppe (Rhön) angemeldet haben, treffen sich am Samstagmorgen am Gasthaus zum „Alten Fritz“.

Außerdem machen wir heute schon darauf aufmerksam, daß am Samstag, 1. Sept., um 20 Uhr im „Alten Fritz“ eine wichtige Mitgliederversammlung stattfindet. Dasselbe werden die neuesten Ergebnisse des Fliegertreffens bekanntgegeben. Interessenten sind dazu eingeladen.

Palmbach

Sportfest in Palmbach

Nach langer Pause hat der TSV neben seiner Motorsportabteilung auch eine Turnriege gegründet, die am kommenden Sonntag zum ersten Mal an die Öffentlichkeit treten wird. Bekannte Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt, so daß den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm geboten wird.

Neues aus Langensteinbach

TTC-Fahr ins Nagoldtal

Langensteinbach. Am nächsten Sonntag unternimmt die noch junge Tischtennisfamilie eine Ausflugsfahrt ins Nagoldtal. Hirsau, das liebliche Städtchen, ist das Ziel. Dort wird auch das Mittagessen eingenommen werden.

ZUM RÄTSELN UND RATEN

SCHACH-ECKE

Problem von O. Dehler (Schwalbe 1932)



Kb6, Tg6, Bc7 = 3; Kh8, Lg8 = 2. Matt in drei Zügen!

Europa-Schachturnier in Bad Pyrmont

15 Meister aus 12 Ländern spielten in Bad Pyrmont im Europazonenturnier A um die Qualifikation zur Schachweltmeisterschaft im Jahre 1954.

Französische Verteidigung

Weiß: Unzicker, Schwarz: de Moura (Portugal) 1. e2-e4 e7-e6 2. d3-d4 d7-d5 3. Sb1-d3 c7-c5 4. e4 x d5 e6 x d5 5. Sg1-f3 Sg8-f6 6. Lf1-e2 a7-a6 7. o-o Lf8-d6 8. d4 x c5 Ld6 x c5 9. Sd2-b3 Lc5-a7 10. Lc1-g5 Lc6-e6 11. Sp3-d4 o-o 12. e2-c3 Sb8-d7 13. Tf1-e1 Tf8-e8 14. h2-h3 Ta8-c8 15. Lc2-d3 h7-h6 16. Lg5-h4 Sd7-c5 17. Ld3-c2 La7-b8 18. Sd4 x e6 f7 x e6?

Schwarz ist verloren; sein nächster Zug ist aber ein Fehler, der bei vollem Brett die Dame kostet.

Streichrätsel

In den folgenden Wörtern ist je ein Buchstabe zu streichen, so daß neue sinnvolle Wörter entstehen. Die gestrichenen Buchstaben ergeben der Reihe nach gelesen den Titel eines deutschen Films.

Reise, Kirsche, Klaus, Ostern, Eimer, Baum, Matrone, Taube, Bari, Rachen, Batum, Raum, Gruß.

Besuchskarten-Rätsel

D. O. SOETER

Wo wohnt Herr Soeter?

Auszahl-Rätsel

Geheimzahl a n s r f m s i e

Aus diesen Buchstaben wird ein Sprichwort gebildet, indem man mit dem großen Buchstaben beginnt und in Uhrzeigerichtung eine bestimmte Zahl ausspricht.

Lösungen

Auszahl-Rätsel: 5 - Sprichwort: Gengänskett ist natürlicher Reichtum

Besuchskarten-Rätsel: Ostende. Ruf - Es kommt ein Taf. - Bus, Matrone, Taube, Bari, Rachen, Baum, Raum, St.

Starke Zunahme des Schweinebestandes

Nach dem endgültigen Ergebnis der Viehzählung vom 4. Juni sind in Württemberg-Baden rund 675 000 Schweine gezählt worden. Dies sind 44,3 Prozent mehr als zur gleichen Zeit im Vorjahr.

Gute Hopfenerteute zu erwarten

Trotz des Auftretens der „roten Spinne“, eines gefährlichen Hopfenschädlings, ist in diesem Jahr nach Mitteilung des Verbandes deutscher Hopfenpflanzer mit einer guten Hopfenerteute zu rechnen.

Immer noch Streikgefahr in Hessen

In Wiesbaden wurde eine erneute Aussprache zwischen den Sozialpartnern der hessischen Metallindustrie unter Vorsitz des hessischen Arbeitsministers Fischer nach dreitägiger Dauer ergebnislos abgebrochen.

6,9 Prozent Heimatvertriebene arbeitslos

Von den rund 50 000 Arbeitslosen in Württemberg-Baden waren Mitte dieses Jahres 16 700 Heimatvertriebene. Damit waren 6,9 Prozent der im Lande ansässigen Heimatvertriebenen arbeitslos.

Erneut Beratungen über UFA-Entflechtung

Der Fragenkomplex „UFA-UFI“ müsse erneut im Bundeskabinett erörtert werden, verlautet aus dem Bundeswirtschaftsministerium. Durch die alliierte Billigung des deutschen Entflechtungsgesetzes einerseits und die Ausschreibung der Ateliers in Geiselgasteig zum Verkauf durch die Hochkommission andererseits sei eine völlig neue Lage entstanden.

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken

Nachtdienst vom 26. 8. - 1. 9. Schloß-Apotheke Sonntagsdienst am 26. 8. Schloß-Apotheke

Ärztlicher Sonntagsdienst

Für Sonntag, den 28. August: Dr. Gaber, Ettligen, Friedensstr. 5 Tel. 96

Rheinwasserstand am 23. 8.: Konstanz 426 (-2) Breisach 284 (-28) Straßburg 330 (+10) Maxau 505 (+27) Mannheim 358 (+10) Caub 236 (+6)

Wettervorhersage

Freitag zum Teil heiter, niederschlagsfrei. Temperaturen bis auf 25 Grad ansteigend. Samstag wieder wolkig, vereinzelt Gewitterbildung, mäßig warm.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): + 15°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187. Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712.

Wirtschafts-Nachrichten

Steuerzahler gegen neues Molkereipapier

Der Bund der Steuerzahler verwahrt sich gegen eine Verordnung des Bundesernährungsministeriums. Das bisher gebräuchliche, mit dem Reichtsdier versehene Einwickelpapier für Molkereibutter soll durch neues, mit dem Bundesadler gekennzeichnetes Einwickelpapier ersetzt werden.

Ab 1. Oktober neue Zollbestimmungen

Der deutsche Zoll wird - voraussichtlich am 1. Oktober - vom seitherigen Gewichtszoll auf den Wertzoll umgestellt werden. Die internationalen Verhandlungen sind so weit gediehen, daß mit einer entsprechenden Beschlussfassung des Bundestages im September gerechnet wird.

Hohe Zuckersteuer gefährdet Bienenvölker

Rund 2000 Imker aus ganz Westdeutschland nahmen in Hannover am „Deutschen Imkertag 1951“ teil. Der Präsident des Imkerverbandes, Bircklein, erklärte, die Erhaltung der im Bundesgebiet vorhandenen Bienenvölker werde gegenwärtig durch die hohe Zuckersteuer und die bei der Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft verwendeten Gifte stark gefährdet.

Preisindex im Juli unverändert

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung in der Bundesrepublik im Monat Juli habe sich mit 167 (1938 gleich 100) bzw. 100 (erstes Vierteljahr 1949 gleich Indexbasis) nicht verändert. Die Preisindexziffer für Ernährung um 0,2% und die für Bekleidung um 0,7% und die für alle übrigen Güter um 0,4% gesunken, was vor allem auf die jahreszeitlich bedingte Verbilligung des Gemüses und den Sommerschlussverkauf zurückzuführen ist.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte ergab für den Monat Juli 1951 einen Stand von 221 (1938 gleich 100). Die bereits im Juni erkennbare leichte Abschwächung setzte sich im Berichtsmontat, im wesentlichen bedingt durch die veränderte Preisituation in den Rohstoffmärkten und an den Absatzschwierigkeiten bei den Verbrauchsgütern, mit einer Senkung um 0,7% fort.

Um die Tarifierhöhung der Bankangestellten

Die große Tarifkommission der Gewerkschaft Handel, Banken, Versicherungen (HBV) befand sich erneut mit der Tarifsituation im Bankgewerbe. Vertreter der Tarifsituation im Bankgewerbe, Vertreter der Bankangestellten billigten die gewerkschaftlichen Forderungen auf Angleichung der um rund 25% zurückgebliebenen Gehaltsstufe. Der Hauptvorstand der Gewerkschaft HBV wurde beauftragt, alle Maßnahmen zu treffen, um die Gehaltsforderungen durchzusetzen.

Aufschwung in eisenschaffender Industrie

Die Belegschaftsstärke in der eisenschaffenden Industrie des Bundesgebietes hat sich von insgesamt 253 623 Arbeitnehmern am 31. Oktober vorigen Jahres (Arbeiter 222 441, Angestellte 31 182) auf 269 874 (Arbeiter 235 812, Angestellte 34 062) am 31. Juli 1951 erhöht. In den Werken der eisenschaffenden Industrie wurden im Juni 75 Mill. DM als Brutto-Lohnsumme verausgabt, gegenüber einem Monatsdurchschnitt von 65 Millionen DM in den Monaten Oktober 1950 bis März 1951. Im Mai 1951 waren für die gleichen Zwecke insgesamt 76 Mill. DM, im April 1951 rund 72 Mill. DM verausgabt worden.

Deutscher Weizen für Frankreich?

In Form einer „Anleihe“ - Plevien erhöht Preise

Die französische Regierung hat eine Erhöhung des Weizenpreises von 2000 auf 3443 Franc pro Doppelzentner beschlossen. Zu diesem Preis wird die Regierung noch eine staatliche Subvention von 155 Franc pro Doppelzentner beisteuern, so daß sich der Erzeugerpreis auf insgesamt 3600 Franc belaufen wird.

Wie ein Sprecher des Pariser Außenministeriums bekanntgab, bemüht sich die Regierung gegenwärtig um eine „Anleihe“ von 30 000 bis 40 000 Tonnen Weizen aus Westdeutschland, Italien und anderen benachbarten Staaten.

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

Sonntag, 26. August, 15. So. n. Pfingsten. Samstagabendmorgens von 4 bis 7 Uhr und abends um 8 Uhr Beichtgelegenheit für die männliche und weibliche Pfarrjugend, Jungmänner und Jungfrauen. Abends 8 Uhr Rosenkranz. Sonntag: 1/7 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Generalkommunion d. Pfarrjugend. 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Pred. Ausstellung der hl. Kommun. 1/10 Uhr Singmesse mit Predigt und hl. Kommun. 11 Uhr Singmesse mit Predigt.

1/8 Uhr abends Herz-Maria-Bruderschaftsandacht. Unsere Gottesdienste (Werktag) vom 27. August - 1. September. Montag, 27. 8., 7 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antoniusopferstock (nachgeholt), 8 Uhr hl. Messe für Alfred Korn, Sohn Emil und Angehörige. Dienstag, 28. 8., 7 Uhr hl. Messe für Valentin Hölle. Mittwoch, 29. 8., 7 Uhr hl. Messe für Lina Meier und gefallenen Sohn Franz. Donnerstag, 30. 8., 7 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antoniusopferstock. Freitag, 31. 8., 7 Uhr hl. Messe für Amalie Weber und gel. Sohn Franz, 8 Uhr 2. Leichenopfer für Eduard Klement.

ZU KAUFEN GESUCHT

Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. 2779 an die EZ

FRANCK MIT FRANCK GEWÜRZT WIRD JEDER KAFFEE GUT!

STELLENANGEBOTE

Junge Lebensmittelverkäuferin per sofort od. später gesucht. Angeb. unter 2784 an die EZ

Konzert

Badische Staatskapelle, Badisches Konzertorchester, Solisten des Badischen Staatstheaters

Unterhaltung Operette des Badischen Staatstheaters

Variété internationaler Artisten

Tanz 6 Kapellen

Feuerwerk

Vulkanausbruch des Lauterbergs - Mondrakete - Pyrotechnische Neuheiten

Überraschungen

am Fuße des Lauterbergs; Käffernkraal, Wildwestreservate, Japan, Teestuben, Venetianische Gondeln, Nichte in Neapel und Singapur auf der Reise

Rund um die Welt

am Samstag, den 25. 8. u. 1. 9. im Karlsruher Stadtgarten Beginn 20.00 Uhr, Eintritt 2.- DM. Sichern Sie sich Ihre Teilnehmerkarten bei den bekannten Vorverkaufsstellen

Lichtpausen

werden rasch und gewissenhaft ausgeführt

BUCHDRUCKEREI ALFRED GRAF

Ettligen - Schöllbronner Straße 5 - Telefon 187

Sommer sprossen Verwenden Sie verträglich FRUCHT SCHWANNENWEISS

Hauptverkaufsniederlage Drogerie R. Chemnitz

HERZ in Gefahr? Vor: Herzmuskelschwäche, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung zu hohem Blutdruck, Schilddrüse usw. schützen Sie sich rechtzeitig durch HERZGEIST-Goldtropfen

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.